Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 57. Bromberg, Freitag den 9. März 1928. 52. Jahrg.

Die Aufgaben des Senats.

Von Dr. Georg Busse,
bisheriger Senator, Spitzenkandidat der Senatsliste 18 für die Wojewodschaft Posen.

In der zurückliegenden Legislaturperiode hat sich die Öffentlichkeit viel mehr mit den Vorgängen im Sejm beschäftigt, als mit dem Senat. Es läßt sich in der Tat nicht leugnen, daß der Sejm im Vordergrund des öffentlichen Lebens gestanden hat — nicht deshalb, weil die Zahl der Senatoren (111) erheblich geringer ist als der Sejmabgeordneten (444), weil die Sitzungen seltener stattfanden und sowohl die Beratungen wie die Abstimmungen infolge ihres ruhigen Verlaufs die Aufmerksamkeit viel weniger auf sich lenkten, — sondern weil die Kompetenzen des Senats weit beschränktere sind als die des Sejm.

Nach der Verfassung fehlt dem Senat das Recht der Initiative auf gesetzgeberischem Gebiet. Er hat also in der Hauptsache nur eine sekundäre Funktion zu erfüllen, nämlich die vom Sejm durchberatenen Gesetzesvorlagen zu prüfen und in den Punkten, die ihm abänderungsbedürftig erscheinen, umzuarbeiten. Diese Umarbeitung hat aber nur einen sehr bedingten Wert. Denn der vom Senat geänderte Gesetzentwurf muß wieder an den Sejm zurückgeleitet werden und kann dort in seiner ursprünglichen Fassung wieder hergestellt werden, wenn $^{11}/_{20}$ der Sejmabgeordneten in diesem Sinne beschließen. Dieses Stimmverhältnis ist so sehr zugunsten des Sejm normiert, daß man ohne Übertreibung zu folgendem Schluß kommen muß: Will der Sejm an seiner ursprünglichen Stellungnahme festhalten und in keiner Weise der Willensäußerung des Senats Folge geben, so ist er auf Grund des vorgeschriebenen Stimmenverhältnisses so gut wie stets in der Lage, alles, was der Senat beschließt, zu ignorieren und jedem Gesetz, entsprechend seinem eigenen Willen, Form und Inhalt zu geben.

Trotz der schwachen Stellung des Senats im parlamentarischen Leben ist die Tätigkeit des Senats in der zurückliegenden fünfjährigen Legislaturperiode doch von einer größeren Bedeutung gewesen, als die Aschenbrödelrolle, zu er er verurteilt war, schließen ließ. In vielen Fällen hat es sich gezeigt, daß der Sejm seine ursprünglichen Beschlüsse, die teils durch Zufälligkeiten, die nun einmal im parlamentarischen Leben unvermeidlich sind, teils unter dem Einfluß von Parteileidenschaften zustandegekommen waren, unter dem Eindruck von sachlichen, ruhigen Senatsverhandlungen revidiert hat. Man kann ja auch im privaten Leben oft beobachten, wie temperamentvolle, tatkräftige Menschen nicht abgeneigt sind, rasche Entschlüsse von anderen Gesichtspunkten zu beurteilen und sie zu ändern, wenn ihnen eine gewisse Zeit mit der Möglichkeit ruhiger Überlegung oder Erörterung im Verein mit sachlich denkenden Menschen zur Verfügung stand. Genau ebenso hat sich der allmächtige Sejm verhalten. Zur Bekräftigung dieser Charakterisiernug möchte ich folgende Vorgänge beim Zustandekommen des Gesetzes über die Agrarreform anführen:

Die Agrarreform, die bekanntlich sehr schwere Eingriffe in das Eigentumsrecht und den Vermögensbestand der Landwirte vornimmt, war in einer sehr radikalen Formulierung vom Sejm an den Senat übermittelt worden. Neben großen Härten gegenüber dem Großbesitz waren in dem Projekt katastrophale Bestimmungen hinsichtlich der Besitzer von Ansiedlungsgrundstücken und Mittelstands- bzw. Bauernbankgütern enthalten. Alle diese Besitzungen sollten nämlich ohne Rücksicht auf ihre Größe restlos im Wege der Agrarreform enteignet werden. Es ist gelungen, mit Unterstützung von verdienstvollen Persönlichkeiten, die außerhalb des Parlaments auf eine Beseitigung dieser Bestimmung hingearbeitet haben, die Ausnahmebestimmungen gegen die Ansiedler und Mittelstands- bzw. Bauernbankgutsbesitzer völlig zu beseitigen und viele Härten gegen den Großbesitz zu mildern. Erfreulicherweise ist der Sejm diesen Beschlüssen des Senats gefolgt. Damit sind sehr schwere Sorgen der deutschen Landwirte z. T. aus der Welt geschafft, z. T. sehr erheblich abgeschwächt worden. Wäre eine Instanz wie der Senat in der Verfassung nicht vorgesehen gewesen, wäre der radikale Sejmentwurf Gesetz geworden und unsägliches Unglück über viele deutsche Familien gekommen.

Schließlich bleibt die wichtige Frage zu erörtern, welche Aufgaben dem am Sonntag neu zu wählenden Senat zufallen werden. Wenn es auch heute schwer ist, etwas Sicheres über die zukünftigen parlamentarischen Arbeiten zu prophezeien, so ist doch heute schon bekannt, daß die Regierung sich mit der Absicht trägt, Verfassungsänderungen von weittragender Bedeutung durchzusetzen. Von diesen Änderungen soll auch der Senat betroffen werden.

Auf der einen Seite will man dem Senat zwar größere Kompetenzen als bisher zugestehen. Auf der anderen Seite will man aber grundsätzliche Änderungen in der Zusammensetzung des Senats durchführen. Dieser soll nicht mehr in der bisherigen Weise im Wege der gleichen, geheimen Wahl zustande kommen, sondern das Schwergewicht soll auf Präsentierungen von Vertrauensmännern gelegt werden, die von beruflichen, kommunalen und wissenschaftlichen Körperschaften (Handels- und Landwirtschaftskammern, große Kommunen, Universitäten usw.) nominiert werden sollen. Es bedarf keiner näheren Begründung, daß ein derartiges System für die Deutsche Fraktion im Senat überaus ungünstig sein würde. Oft genug ist über die Ungerechtigkeiten des heutigen Wahlsystems in Polen von den Minderheiten Klage geführt worden. Aber schließlich ist ein Wahlrecht, das noch einige Möglichkeiten offen läßt, immer noch tausendmal besser, als ein System von Ernennungen, bei dem wir Deutschen bestimmt keine Chancen haben werden.

Hiernach liegt eine der wichtigsten Aufgaben des kommenden Senats klar vor unseren Augen. Wenn wir deutschen Vertreter im Senat auch nicht allein mit viel Erfolg den Kampf um unsere Existenz werden aufnehmen können, so hoffen wir doch auf eine Unterstützung von anderen Parteien, die in eine ähnliche Notlage kommen werden wie wir. Die Aufgabe der Deutschen Fraktion im Senat wird hiernach nicht leicht sein; aber nichts wäre schlimmer als die Flinte von vornherein ins Korn zu werfen.

Allen Gewalten
Zum Trotz sich erhalten
Niemand sich beugen
Tapfer sich zeigen
Rufet die Arme der Götter herbei.

Die erste Sitzung des neuen Sejm.

Wie aus Warschau gemeldet wird, findet die erste Sitzung des neuen Sejm wahrscheinlich am 27. d. M. statt.

Die Minderheiten im Sejm.

Die Nationalen Minderheiten besitzen im neuen Sejm 102 Stimmen, und zwar 46 Ukrainer, 22 Juden, 19 Deutsche, 14 Weißrussen und 1 Russen.

Nationaldemokratische Demonstrationen.

Lemberg, 6. März. Gestern abend gegen 7 Uhr formte sich am Mickiewicz-Denkmal ein Zug, der sich nach dem Wojewodschaftsgebäude begeben wollte. An der Spitze des Zuges schritten nationaldemokratische Führer. Die Polizei erklärte sich damit einverstanden, daß die Demonstranten eine Delegation wählen, die sich zum Wojewoden begab und ihm ein Memorial vorlegte, in dem sie die Ungültigkeit der Wahlen in Lemberg forderten. Die Demonstranten wurden hierauf von der Polizei zerstreut. Ein Teil von ihnen, vorwiegend Studenten, schlug in einem Café die Scheiben ein und griff jüdische Passanten tätlich an. Fünf Personen wurden verletzt. Die Polizei nahm 11 Verhaftungen vor. Um 10 Uhr abends zeigten die Straßen Lembergs ein Bild wie bei der Mobilisierung. Die Straßenausgänge wurden durch verstärkte Polizeiposten, die mit Karabinern bewaffnet waren, besetzt. Der Straßenbahnverkehr wurde für eine Stunde lang eingestellt, da die Studenten die Straßenbahnwagen angehalten hätten.

Mysteriöse Flugblätter.

Ein lustig' Spiel zwischen zwei „Brüdern".

Der „Kurjer Poznański" vom Sonnabend Morgen brachte die Mitteilung, daß in Posen ein Transport von kommunistischen Flugblättern angehalten worden sei. Um 2 Uhr nachts traf ein Wagen mit solchen Flugblättern auf dem Bahnhof ein, und gleichzeitig erschienen dort vier Redakteure des „Kurjer Poznański" und teilten der Polizei mit, daß in dem fraglichen Wagen, der angeblich Zeitungen enthalten sollte, kommunistische Aufrufe enthalten wären.

Tatsächlich fand man bei Öffnung eines Pakets solche Flugblätter, in denen angebliche Kommunisten zum Kampfe gegen die bourgeoise polnische Regierung auffordern, die nur von zwei Listen bekämpft werde, nämlich von der kommunistischen und der nationaldemokratischen. In dem Flugblatt bezeichnen diese angeblichen Kommunisten die Endecja als ihren Verbündeten (sehr mit Recht! D. R.) und fordern die Genossen auf, dort, wo es eine Liste 13 nicht gibt, für die Bruderliste Nr. 24 zu stimmen.

Diese Flugblätter befanden sich in Paketen, die mit den Siegeln der Druckerei des „Dziennik Poznański" versehen waren und nach Bromberg gehen sollten. (Der „Dziennik Poznański" ist bekanntlich das Organ der regierungsfreundlichen „Katholischen Wirtschaftsunion". D. R.) Auf Grund dieses Artikels hat die Posener Polizei sofort eine Untersuchung eingeleitet, um die Druckerei ausfindig zu machen, in der diese Aufrufe hergestellt wurden. Vor allem wurde in der Druckerei des „Dziennik Poznański" eine Revision vorgenommen; aber dort fand man nichts, was auf die Herkunft der Aufrufe aus dieser Druckerei hätte schließen lassen. Aber der „Kurjer Poznański" beschuldigt in seinen folgenden Nummern direkt den Verwaltungsdirektor des „Dziennik Poznański", einen Herrn Latowski, daß er gemeinsam mit einem Setzer namens Zieliński diese Flugblätter in der Nacht zum Freitag heimlich gedruckt habe — auf Veranlassung der Redaktion des „Dziennik Poznański". Ferner hat der „Kurjer Poznański" auch erfahren, daß die Flugblätter in der Nacht zum Sonnabend in die Provinz versandt werden sollten, und deshalb seien seine vier Redakteure, wie eben erwähnt, in jener Nacht auf dem Bahnhof erschienen.

Der „Kurjer" scheint seiner Sache sicher zu sein; denn er fordert den „Dziennik" auf, ihn zu verklagen. Vor Gericht werde er (der „Kurjer") noch mit einer Reihe anderer Kulissengeschichten aufwarten. Zum Schluß richtet der „Kurjer Poznański" einen Appell an den Aufsichtsrat des „Dziennik Poznański", in dem sich u. a. die Herren Mieczysław und Tadeusz von Szułdrzyński, Josef von Zychliński, Prof. Dr. Ohanowicz und Direktor Kaz. Dziembowski befinden, den skandalösen Vorgängen im „Dziennik" unter der Redaktionsleitung des Herrn Piskozub-Brzeg ein Ziel zu setzen, da sie selbst sonst die Verantwortung tragen müßten.

Woher, d. h. auf Grund welcher Privatspionage, der „Kurjer" hinter diese Sache gekommen ist, verrät er nicht.

Der „Dziennik" leugnet natürlich alles und behauptet, die ominösen Pakete seien unter seine sonstigen Sendungen hineingeschmuggelt worden, und die Polizei habe ja auch bei ihm nichts gefunden. Worauf der „Kurjer" prompt erwidert, der „Dziennik" hätte ja einen halben Tag Zeit gehabt, seine Druckerei gründlich zu säubern.

Man darf gespannt sein, wie diese Tragikomödie zwischen den beiden Blättern, die früher der Deutschenhaß brüderlich verband, endigen wird.

Das Kräfteverhältnis im neuen Sejm.

Der Ruck nach links.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 7. März. In allen politischen Lagern, sowohl den geschlagenen als auch den erfolgreichen, wird die nun aktuelle Frage erörtert, welche Gestaltung das Kräfteverhältnis im neuen Sejm annehmen werde. Das Kräfteverhältnis hat sich ohne Zweifel sehr stark verschoben, die Physiognomie des neuen Sejm wird entschiedene neue Züge aufweisen, darunter solche, die jetzt noch schwer zu entziffern sind.

Betrachten wir der Reihe nach die einzelnen Komponenten des neuen Sejm.

Der **Regierungsblock,** dessen Wahlerfolg in den ersten Stunden maßlos überschätzt wurde, bei näherem Zusehen jedoch viel von seinem Glanz verliert, marschiert in den Sejm in einer Stärke von höchstens 138 Abgeordneten ein (darunter die paar Stimmen der NPR-Linken und der Katholischen Volkspartei). Das ist nur ein klein wenig mehr als der vierte Teil der Gesamtzahl der Sejmabgeordneten. Wenn dieser Block in politisch-sozialer Hinsicht ungefähr einheitlich wäre, so könnte er als verläßlicher Grundstock bei der Durchführung eines Regierungsprogramms eine große Rolle spielen. Er besteht aber aus heterogenen Elementen. Mag die schadenfrohe Behauptung der Nationaldemokraten, daß im Regierungsblock die Radikalen numerisch überwiegen, nicht ganz richtig sein, so steht doch fest, daß den 19 Ultrakonservativen hundert und etliche Abgeordnete, die ihren Demokratismus noch nicht abgeschworen haben, in prinzipiellen Verfassungsfragen mehr als die Wage halten. Ist es wahrscheinlich, daß diese disparaten Elemente des Blocks in der Frage der Änderung der Verfassung, welche doch die Hauptaufgabe des neuen Sejm bilden soll, eine einheitliche Stellung einnehmen werden? Sollte aber dieses parlamentarische Wunder dennoch Ereignis werden, so würde auch die unbedingte Einhelligkeit des gesamten Blocks zur Durchführung einer Verfassungsänderung bei weitem nicht hinreichen, da dazu 266 Abgeordnete erforderlich sind. Bekanntlich bewegen sich die Pläne der Regierung hinsichtlich einer Verfassungsänderung in der Richtung der Erweiterung der Vollmachten der Exekutivgewalt und der Verminderung der Rechte des Parlaments. Derlei Tendenzen propagieren aber gerade die Parteien der Rechten und des früheren Zentrums, insbesondere die Nationaldemokraten, die Christlich-Nationalen, die Christlichen Demokraten, die zusammen mit der NPR-Rechten die Zahl von 76 Abgeordneten repräsentieren. Gesetzt den paradoxen Fall, daß der Regierungsblock mit diesen in der Wahlschlacht aufs Haupt geschlagenen Parteien in eine Kombination zur Durchführung von Verfassungsänderungen eingehen wollte, oder richtiger: einzugehen vermöchte, so würden noch einige 40 Stimmen zur erforderlichen Stimmenzahl fehlen. Unüberwindliche Hindernisse türmen sich andererseits jeder erdenklichen Eventualität der ehrlichen Zusammenarbeit des Regierungsblocks mit den Parteien der Linken entgegen.

Die Linke erscheint im Sejm ganz bedeutend verstärkt. Vor allem die Polnische Sozialistische Partei, die bei den jetzigen Sejmwahlen 1 411 000 Stimmen auf sich vereinigte (im Jahre 1919: 400 000, im Jahre 1922: 900 000) und im neuen Sejm über 62—63 Stimmen verfügen wird. Die PPS hat in einigen wichtigen industriellen Kreisen schmerzliche Schlappen erlitten und stellenweise sich ihren Einfluß auf die Arbeitermassen von den Kommunisten (wie im Dabrowoer Gebiet, Będzin) entreißen lassen, andererseits aber ganz neue Einflußsphären zumal in ländlichen Wahlkreisen erobert. Die Schlappen in Warschau, Lemberg, in der Stadt Krakau sind — nach Ansicht der Kenner der Parteiverhältnisse in der PPS. — auf taktische Fehler der lokalen Komitees zurückzuführen, deren führende Persönlichkeiten, durch alte Bindungen an das Pilsudskilager gehemmt, im Wahlkampf eine entschiedene Offensive gegen den Regierungsblock vermieden, und dadurch einen großen Teil der Arbeiterschaft und der mit der Partei sympathisierenden Intelligenz desorientiert haben sollen.

Die Wyzwolenie-Partei wird im Sejm in einer Stärke von 43—44 Stimmen vertreten sein. Die PPS und Wyzwolenie machen zusammen 100 und etliche Stimmen aus. Rechnet man die Bauernpartei (25 Stimmen) und die kleine Stapiński-Gruppe (3 Mann) hinzu — so beläuft sich die Stärke der polnischen Linken auf 130 und etliche Stimmen, die für eine Beschränkung der Demokratie auf dem Wege der Verfassungsänderung nicht zu haben sein werden.

In vielen grundsätzlichen Fragen dürfte die polnische Linke mit den **Nationalen Minderheiten** zusammengehen. Endgültige offizielle Zahlen liegen noch nicht vor, doch wenn man nur 19 deutsche, 14 jüdische, 56 ukrainische, 6 weißrussische Mandate zusammenrechnet, ist nicht zu verkennen, daß die imposante Zahl von 95 und mehr Stimmen in gewissen Momenten einer durch die Notwendigkeit gebotenen Solidarität schwer und stark mitentscheidend in die Wagschale fallen kann. Die Stimmen der unverhüllten **Kommunisten** und der ihnen nahestehenden Gruppen werden sogar auf insgesamt 27 veranschlagt. Sicherlich wird man nicht ermangeln — so oder anders — diese Zahl zu reduzieren. Rechnet man aber nur mit 20 kommunistisch gefärbten Abgeordneten, so ist es immerhin eine Zahl, die unter Umständen nicht bedeutungslos ist.

Das Hauptmerkmal des neuen Sejm ist also für jedermann, der objektiv die Wahlergebnisse beurteilt, unverkennbar: **Es besteht in einer ganz entschiedenen Radikalisierung der Volksvertretung, einem mächtigen Ruck nach links.** Die ganze frühere Rechte ist zusammengeschrumpft, wobei ihr gesamter Verlust dem Regierungsblock als Erwerb zufiel. Der Linken hat der Block höchstens insofern Abbruch getan, als er ihrem in ganz normalen Verhältnissen sicherlich weit mächtigeren Anschwellen einen Damm vorgelegt hatte. Der Block vermochte es jedoch nicht zu verhindern, daß die Linke im Sejm als eine Macht erscheint, welche die Autorität des Volkswillens zur moralischen Stütze hat.

Die Regierung steht vor einer sehr komplizierten Aufgabe. Hat sie diese Komplikationen vorausberechnet und gewollt? Oder hat sich die unübersehbare Wirklichkeit wieder einmal stärker erwiesen, als die klügsten Kalkulationen? . . .

*

Wer wird Sejmmarschall?

Warschau, 7. März. In Warschauer politischen Kreisen werden bereits Kandidaten für das Amt eines Sejmmarschalls genannt. Es verlautet, daß entweder Dr. Marek (PPS) oder der Vizeministerpräsident Bartel zum Sejmmarschall gewählt werden sollen. Im Falle der Wahl Bartels zum Sejmmarschall würde er aus der Regierung austreten. Als Vizeministerpräsident käme dann General Górecki, der jetzige Direktor der Landeswirtschaftsbank, in betracht.

Aegyptens Kampf um seine Unabhängigkeit

Jede Geschichtsperiode kennt sogenannte „ewige Konflikte", das sind gewöhnlich höchst verfahrene politische Angelgenheiten, bei denen jede Parei sich in ihren Standpunkt so verkrampft hat, daß eine Lösung sozusagen natürlicher, friedlicher Art ganz undenkbar ist. Die Gegensätze zwischen den streitenden Parteien sind dabei keineswegs Produkte irgendwelcher politischer Willkür, sondern sie bilden das Resultat einer unabwendbaren, innerlich notwendigen Entwicklung der geschichtlichen Ereignisse. So wurzeln diese Gegensätze tief im Wesen der streitenden Parteien und sind stärker als der Wille — der gute oder der böse Wille — einzelner Persönlichkeiten die das Schicksalshafte korrigieren möchten. Die Notwendigkeiten und die Gesetze des geschichtlichen Lebens sind stärker.

Einen solchen ewigen Streit bildet — unter vielen anderen, die Europa und die übrige Welt leute leiden lassen — der Gegensatz zwischen England und Ägypten. In diesem Gegensatz befindet sich England zurzeit in einer Verteidigungsstellung, während Ägypten aggressiv gegen England vorgeht mit dem Bestreben, seine durch Engländer zerstörte Freiheit wieder zu erlangen. Die Geschichte der englisch-ägyptischen Beziehungen ist instruktiv; denn sie spiegelt einerseits den Drang des britischen Weltreiches nach Befestigung seiner Seewege nach Osten und seine Sehnsucht nach sämtlichen reichen Rohstoffquellen der Welt wider, andererseits den in ständigem Steigen begriffenen Befreiungswillen der Kolonial- und Halbkolonialvölker Asiens und Afrikas. Seit 1904 hält England das Protektorat über Ägypten, seit 1904 beutet England die reichen Baumwollfelder der ägyptischen Fellachen aus und sichert von Ägypten aus seine Machtstellung im Sudan und Suez. Als der Krieg ausbrach, begnügte sich England nicht mehr mit der halbkolonialen Unterwerfung Ägyptens, sondern verwandelte das alte Pharaonenreich in eine „regelrechte" britische Kolonie. Aber gleich nach dem Friedensschluß äderten sich die Verhältnisse in Asien und Afrika. In sämtlichen britischen Unterwerfungsgebieten gewannen die freiheitlich nationalen Kreise unter den Eingeborenen die Oberhand. So auch in Ägypten. Eine mächtige national-revolutionäre Partei, der Wafd, hatte sich dort unter der Leitung des vor kurzem verstorbenen großen ägyptischen Staatsmannes Zaghlul gebildet. Nach einem harten, aber ergebnislosen Kampf mußte England zurückweichen — oder genau gesagt, seine Methoden in Ägypten ändern: anstatt grober Gewalt wurde von nun ab List angewandt, in gutem, altbewährtem englischen Stil: Im Jahre 1922 hat England in einem feierlichen Akt die Unabhängigkeit Ägyptens anerkannt. Seit diesem Augenblick ist Ägypten Königreich geworden. Der Triumph der Ägypter war aber kurz: sie schienen ihre Gegner unterschätzt zu haben. Denn in dem edelmütigen Akt der Anerkennung der ägyptischen „Unabhängigkeit" haben die Engländer vier kleine unmerkliche Punkte eingeführt, die die Bedingungen zur Wahrung der englischen Interessen in Ägypten enthielten und die Hoheitsrechte Ägyptens beschränkten. Diese berühmten vier Punkte beziehen sich auf folgende Momente: 1. Auf die Wahrung der „Sicherheit" auf dem ägyptischen Eisenbahnnetz, 2. auf die Wehrmacht 3. auf die Anerkennung englischer Rechte auf Sudan und 4. auf den Schutz der englispen Interessen im Niltal, d. h. auf die englische Vorherrschaft auf dem ägyptischen Baumwollmarkt. Im „übrigen" ist Ägypten unabhängig! . . .

Der ganze Kampf zwischen England und Ägypten ist auf die verschiedene Deutung der berüchtigten vier Punkte zurückzuführen. Die Ägypter legen den Hauptwert auf die Anerkennung ihrer Unabhängigkeit durch England, während die Engländer sich in erster Linie um die Einschränkung dieser Unabhängigkeit bemühen. Sechs Jahre lang dauert schon der ägyptisch-englische Streit um die vier Punkte. Sämtliche Regierungen des unabhängigen Ägypten, die Regierung Zaghlul Paschas, Ziwer Paschas und Sarwat Paschas haben nacheinander versucht, eine Einigung mit England herbeizuführen — vergebens. Drei verschiedene englische Regierungen, die Regierung der Koalition, der Arbeiter-Partei, der Konservativen, haben sich auf der anderen Seite mit derselben Aufgabe befaßt, und alle diese Regierungen waren außerstande, den Wünschen des freien Ägypten gerecht zu werden. Die Entrüstungswellen in Ägypten stiegen und fielen. Einmal wurde ein Attentat auf Zaghlul Pascha verübt, weil er angeblich allzu große Zugeständnisse an England zu machen bereit war. Im Jahre 1924 wurde der englische Oberbefehlshaber im Sudan der Sirdar Sir Lee Stack, von ägyptischen Nationalisten ermordet. Das ägyptische Parlament mußte aufgelöst werden. Die Demonstrationen der Studenten und die antienglischen Exzesse der Bevölkerung nahmen oft einen recht bedrohlichen Charakter an. Der anglo-ägyptische Streit kam nie aus dem Stadium einer akuten Krise heraus. Endlich wollte die englische Regierung Schluß machen: es sollte ein für allemal eine Einigung um jeden Preis (um jeden Preis — auf Kosten Ägyptens selbstverständlich) herbeigeführt werden. Im Herbst des vergangenen Jahres besuchte der König von Ägypten, Fuad II., Europa, dabei auch England. In seiner Begleitung befanden sich der ägyptische Außenminister sowie der englische Oberkommissar Lord Lloyd. Nach der Rückkehr in Kairo begannen direkte englisch-ägyptische Verhandlungen. England machte „Zugeständnisse", Aber die ägyptische Armee und die Leitung über die ägyptische Außenpolitik sollten nach wie vor in den Händen Englands bleiben. Der englische Oberkommissar in Ägypten sollte seinen für die Ägypter erniedrigenden Titel ändern: er sollte sich nunmehr Botschafter nennen, aber über ganz besondere Rechte verfügen, die weit über die Rechte eines gewöhnlichen Botschafter hinausgehen. Diese Bedingungen waren für Ägypten unannehmbar. Die ägyptische Regierung Sarwat Paschas ist zurückgetreten: soar dieser recht gemäßigte Politiker konnte es nicht über sich bringen, die englischen Forderungen mit den Zielen des Wafd zu vereingen. Das neue ägyptische Kabinett wird höchstwahrscheinlich viel radikaler sein: an seiner Spitze wird der Führer der Wafd-Partei, Nahas Pascha, stehen, der als ein unversöhnlicher Gegner Englands bekannt ist.

Die Verstimmung in London ist sehr groß. Die englische Rechtspresse verlangt, daß Chamberlain seine weitgehenden Zugeständnisse an Ägypten zurücknimmt. Der Kampf wird weitergehen. Sein Abschluß ist nicht abzusehen. Und die Chancen der Gegner? Ägypten kann nichts verlieren, sondern nur gewinnen. Die Zeit arbeitet gegen England. Die Schwierigkeiten für das britische Reich werden in Ägypten ebenso wachsen wie überall in Afrika und Asien. Freiwillig wird aber England auf seine Hoheitsrechte nirgends verzichten, ebenso wie seine Gegner ihren Drang nach Unabhängigkeit und Freiheit nicht mehr eindämmen werden. Man braucht kein Prophet zu sein, um solche Voraussagungen machen zu können.

Ibn Saud erklärt den Heiligen Krieg.

Englische Bombengeschwader gegen arabische Freiheitskämpfer.

Englische Nachrichtenagenturen meldeten unlängst, daß bei den Kämpfen gegen die räuberischen Araber an der Grenze des Irakgebietes durch die Bombenflugzeuge 800 Araber getötet worden seien und daß die übrigen in die Wüste geflohen seien. Wie üblich fügten sie hinzu, daß nunmehr in dem durch die Wahabiten bedrohten Gebiet Ruhe herrsche, daß weitere Komplikationen nicht zu befürchten seien und daß insbesondere die Nachrichten von der Entsendung indischer Truppen zum Kampfe gegen die Wahabiten völlig unbegründet seien. Diese englischen Meldungen haben sich sehr bald als allzu optimistisch erwiesen, denn inzwischen haben sich die Dinge so entwickelt, daß wir vor der Tatsache einer Kriegserklärung des Wahabitensultans gegen England stehen. Die Kriegserklärung Ibn Sauds ist zwar formell nur gegen die abtrünnigen Araberstämme im Irak und in Transjordanien gerichtet, da aber England in diesen Gebieten tatsächlich die Herrschaft ausübt, so richtet sie sich in Wahrheit gegen England, und da es sich allenthalben in der mohammedanischen Welt gegen die Herrschaft Englands regt — man denke an Ägypten —, so kommt dieser Kriegserklärung Ibn Sauds eine sehr wesentliche Bedeutung zu.

Nach einer Reuterdepesche hat **Ibn Saud, der König des Hedschas und von Mekka und Medina**, an die arabischen Stammesführer folgendes Rundschreiben versandt:

„Ihr wißt, wie das Volk aus dem Irak, von Koweit und Transjordanien **den Gesetzen des Islams entrückt** wurde. Ihr habt bei mir darauf gedrungen, sie zu bekämpfen, aber ich erhoffte ihre Rückkehr durch Verhandlungen und Überzeugung. Der Ausgang dieser Angelegenheit hat euch recht und mir unrecht gegeben. Ich bitte Allah, mir diese meine Sünden zu verzeihen. Als ihr zuerst die Vorposten des Irak angrifft, hatte dies bei mir Mißfallen ausgelöst, aber ich bin nun hiermit zufrieden. Jenes Volk aus dem Irak und von Koweit wird niemals ohne

die Schärfe des Schwertes

zum Islam zurückkehren. Ich bitte euch deshalb, mir zu vergeben. Ihr könnt euch auf meine Unterstützung und meine Hilfe verlassen. Ich habe befohlen, daß ihr mit Nahrungsmitteln, Zelten, Gewehren und Munition beliefert werdet.

Marschiert zum Siege!"

Die Reuter-Meldung besagt weiter, die Wahabiten seien besonders über die Bombenabwürfe englischer Flugzeuge aufgebracht und hätten, falls Ibn Saud sich ihnen nicht angeschlossen hätte, gegen seinen Willen gehandelt.

Noch gestern teilte Amery, der Minister für die Kolonien, im Unterhause mit, daß die englische Regierung Ibn Saud über ihre Absichten dauernd informiert habe. Wie erinnerlich, hatte der König sich gestellt, als ob er unfähig sei, dem Treiben seiner Unterführer Einhalt zu gebieten.

Bestätigen sich die Reuterdepeschen, dann dürfte die offene Stellungnahme Ibn Sauds gegen die Engländer in Arabien eine **entscheidende Wendung** in der Lage herbeiführen. Dem erwarteten Angriff von 20 000 Wahabiten auf die Irakgrenze und Koweit kann England augenblicklich nur drei Kreuzer, eine kleine Luftstreitkraft und vereinzelte Vorposten in dem bedrohten Gebiet entgegensetzen.

Die Kampfansage des Königs Ibn Saud hat selbstverständlich auch die

Londoner Presse

mobilisiert. „Daily Telegraph" bemerkt: „Es würde ebenso töricht sein, die Gefahr gering zu schätzen wie sie zu übertreiben und an einen ernsten Konflikt zu glauben. Die Stärke der britischen Truppen im Irak ist allerdings im Laufe der Zeit erheblich vermindert worden. Es sind dort ungefähr 45 Bombenflugzeuge, ein Dutzend Kampfflugzeuge und einige Sektionen Panzerwagen. Wenn aber die Lage bedrohlich werden sollte, würde es leicht sein, Verstärkungen aus Palästina und Ägypten heranzuziehen Beträchtlich ernster wird die Lage von der „Daily Mail" aufgefaßt, die in Ibn Sauds Erklärung die Verkündigung des Heiligen Krieges gegen den Irak erblickt. Dem Blatte zufolge kann der König eine Armee von 800 000 Mann aufstellen. Alle Blätter erinnern daran, daß Ibn Saud von 1917 bis 1924 eine britische Subvention von 5000 Pfund Sterling monatlich erhielt unter der Bedingung, daß er Frieden halte.

Auch an einer anderen Stelle Arabiens ist es zu **kriegerischen Verwicklungen** gekommen, wie aus folgendem Telegramm hervorgeht:

Englische Strafaktion gegen Jemen.

Die „Times" meldet aus Aden vom 5. d. M.: Im September vorigen Jahres war der Iman Jahia des Jemen verwarnt worden, daß einige seiner Städte mit Bomben belegt werden würden, wenn er seine Angriffe auf das Gebiet des Aden-Protektorats nicht einstelle. Trotzdem wurden kürzlich zwei Scheichs aus dem Adengebiet von Zaidi-Soldaten entführt. Es wurde hierauf die Mitteilung versandt, daß Kataba nach Ablauf einer Frist von 48 Stunden die für die Entfernung der Frauen und Kinder gewährt würde, bombardiert werden würde. Darauf wurde der Bombenangriff durchgeführt und dann zeitweilig eingestellt, um den Zajdis Gelegenheit zu geben, die beiden Scheichs zurückzusenden.

Die Wahabiten sind, woran hier erinnert sei, jene fanatische Sekte, die die Lehre Mohammeds in ihrer ursprünglichen Reinheit wiederherstellen will.

Neue Bauernpartei in Deutschland.

Die erste ordentliche Vertreterversammlung der **Christlichnationalen Bauernpartei**, die in Weimar stattfand, wählte zum vorläufigen Vorsitzenden der Partei den Landtagsabgeordneten Baum-Rauschwitz. Der Sitz der Parteileitung befindet sich in Weimar. Entsprechend der außerordentlich günstigen Aufnahme, die die Gründung der Partei am 17. Februar in Berlin unter den Bauern aus allen Teilen des Reiches bisher gefunden hat, wurde beschlossen, in allen Wahlkreisen des Reiches Listen für die Reichstagswahlen aufzustellen.

Der Vorstand der Bezirksbauernschaft für Nassau und den Kreis Wetzlar hatte in Ausführung eines früheren Beschlusses seiner Vertreterversammlungen die Gründung der Christlich-nationalen Bauernpartei für Hessen-Nassau vollzogen. Der Vorstand der Partei hat in Übereinstimmung mit dem Vorstand der Bezirksbauernschaft deren Vorsitzendem, Reichstagsabgeordneten Dr. Karl Hepp-Seelbach die Spitzenkandidatur der Reichstagsliste der Christlich-nationalen Bauernpartei für die kommenden Wahlen angetragen. Abg. Hepp hat diese Kandidatur angenommen.

Im Zusammenhang damit wird von der Deutschen Volkspartei mitgeteilt, daß Abg. Hepp aus der Deutschen Volkspartei und aus der Reichstagsfraktion ausgeschieden ist.

Miß Cavell war gewarnt.

Die Londoner „Times" veröffentlichen ein Schreiben des Kaplans der britischen Christuskirche in Brüssel vom Jahre 1914—1922, Gahan, zur Angelegenheit der Miß Cavell, in dem er berichtet, daß einige der geflüchteten britischen Soldaten, nachdem sie die holländische Grenze sicher überschritten hatten, Dankpostkarten an Miß Cavell sandten, auf denen sie ihre Ankunft mitteilten. Einige dieser Postkarten seien von der deutschen Feldpost an Miß Cavell ausgehändigt worden, als — wie der Kaplan glaubt — eine freundschaftliche Warnung. Im Juni 1915 sei Miß Cavell von der Militärpolizei nach strengem Verhör ernstlich verwarnt worden. Nach der Ansicht Gahans hätte man Miß Cavell, die bis fast Ende Juli in Freiheit gelassen worden sei. gestattet, nach England abzureisen mit vielen andern Frauen, die auch davon Gebrauch gemacht haben.

Schwere Bergwerkskatastrophe in Schlesien.

Glatz, 7. März. Im Laufe des heutigen Nachmittags erfolgte in der Wenzeslaus-Grube in Ludwigsdorf bei Neurode ein Kohlensäureausbruch. Dem Unglück sind sechs Tote zum Opfer gefallen, achtzehn Bergleute sind noch eingeschlossen.

Aus Breslau werden über die Katastrophe noch folgende Einzelheiten berichtet: Das schwere Unglück auf der Wenzeslaus-Grube im Neurodener Bergbau, das in den Mittagsstunden des Mittwoch sich ereignete, wird leider wohl statt, wie zunächst angenommen nur sechs, im ganzen acht Opfer gefordert haben. Durch den Kohlensäureausbruch aus dem Kunigundeschacht in Mölke wurde die gesamte, in einem größeren Schachtabschnitt arbeitende Belegschaft von der Außenwelt abgeschnitten. Die sofort eingesetzten Rettungskolonnen, die durch die der Nachbarschaftsgruben verstärkt wurden, konnten glücklicherweise neun Mann bergen. Sechs Bergleute dagegen konnten nur noch als Leichen zutage gefördert werden. Sie waren entweder von dem niedergehenden Gestein erschlagen oder erstickt. Man ist noch auf der Suche nach zwei weiteren, an dem Unglücksort tätig gewesenen Personen, die bis in die Abendstunden noch nicht gefunden werden konnten, so daß man wenig Hoffnung für sie hat. Die beiden noch Vermißten sind der Betriebsführer des betreffenden Arbeitsabschnittes und ein Bergreferendar. Unter den sechs Getöteten befindet sich der junge Bergreferendar Nasse, der der Sohn des Generaldirektors der Fürstlich-Pleßschen Unternehmungen ist.

Starkes Erdbeben in Messina.

Mailand, 7. März. In Messina und Reggio Calabria wurde heute mittag, wenige Minuten vor 12 Uhr, ein heftiges Erdbeben verspürt, das über zehn Sekunden dauerte. Die Bevölkerung stürzte erschreckt ins Freie. In beiden Städten kam es zu wilden Panikszenen. Die Fassade des Palastes der Provinzverwaltung von Reggio Calabria wurde ernstlich beschädigt. In dieser Stadt haben außerdem mehrere Privathäuser mehrere Risse erhalten. Schwere Schäden werden aus Bagnara und Palmi gemeldet. Im Städtchen Radcena sollen nach den ersten Meldungen Opfer zu beklagen sein, doch fehlen Einzelheiten. Aus anderen Orten der Provinz fehlen Nachrichten infolge der durch das Erdbeben entstandenen Unterbrechung der Drahtverbindungen. Das Erdbeben wurde auch in Catanzaro und Cosenca und zahlreichen anderen Orten gehört. Nach den Berichten scheint es das stärkste Erdbeben in Sizilien seit der Katastrophe von Messina im Jahre 1908 zu sein.

---

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 57.

Bromberg, Freitag den 9. März 1928.

Pommerellen.

8. März.

Graudenz (Grudziądz).

* **Im Wahlbezirk Graudenz die Liste 18 an erster Stelle!** Bei den Wahlen am 4. März erreichten die einzelnen Listen im Wahlbezirk Graudenz (Graudenz Stadt, Graudenz Land, Zempelburg Konitz, Schwetz, Tuchel) folgende Stimmenzahl: Nr. 2 (Sozialisten) 18 690, Nr. 7 (Nat. Arbeiterpartei) 27 733, **Nr. 18 (Nationale Minderheiten) 27 835,** Nr. 24 (Nationaldemokraten 25 972, Nr. 25 (Christlichdemokraten) 24 895, Nr. 30 (Kath. Union) 11 227. Stimmberechtigt waren 155 080 Wähler, abgegeben wurden 136 786 Stimmen, ungültig waren 434 Stimmen. *

× **Das Wahlresultat in Graudenz Stadt und Land.** Bei der Sejmwahl erhielten die 6 Parteilisten in der Stadt Graudenz folgende Stimmenzahl: Nr. 2 (Poln. Sozialdemokratie) 5541, Nr. 7 (Nat. Arbeiterpartei) 3197, **Nr. 18 (Nationale Minderheiten) 2829,** Nr. 24 (Katholischnationales Wahlkomitee) 3103, Nr. 25 (Polnischer katholischer Block) 1142 und Nr. 30 (Kath. Union der Westgebiete) 3186. Im Landkeise war das Stimmenverhältnis folgendes: Nr. 2: 5513, Nr. 7: 2618, **Nr. 18: 4228,** Nr. 24: 1893, Nr. 25: 3341 und Nr. 30: 1296. Die Zahl der Stimmberechtigten betrug in der Stadt 22 040, so daß die allgemeine Wahlbeteiligung sich auf 90 Prozent belief. Bei den Deutschen dürfte sie noch bedeutend höher sein, da wohl kaum einer, es sei denn, er war schwer leidend, seiner selbstverständlichen Pflicht zur Teilnahme am Wahlakt nicht entsprochen hat. *

× **Die Sejmwahl brachte es an den Tag!** Daß die staatsbürgerlich so notwendige Ausübung der Wahlpflicht für einen Menschen mit unreiner Vergangenheit übel auslaufen kann, beweist folgender Fall: Ende Januar dieses Jahres wurde abends am Stadtwalde ein Fräulein aus Weburg, Kreis Graudenz, von einem Mann überfallen, mit einer Axt auf den Kopf geschlagen und ihres Koffers mit Kleidern, Wäsche usw. beraubt. Der Hut der Überfallenen hat die Wirkung des Schlages zum Glück derart abgeschwächt, daß das junge Mädchen nicht allzu schwere Verletzungen davontrug. Der Täter wurde damals von Soldaten verfolgt. Er lief in eine benachbarte Gärtnerei und gab auf die Frage des Inhabers an, er leiste Kriminalbeamten bei der Suche nach einem Diebe Hilfe. Auf diese Weise blieb er unbehelligt und konnte sich seinen Verfolgern entziehen. Als der Gärtnereibesitzer nun am Sonntag seiner Wahlpflicht genügte, bemerkte er im Wahllokal den sonderbaren Gast von damals, den er sich genau gemerkt hatte und den er, da ihm der Raubüberfall durch die Zeitungen bekannt geworden war, mit dem Verbrechen natürlich in nahe Beziehungen brachte. Er gab auf den Namen des Betreffenden bei der Stimmabgabe acht. So konnte der Mann am Dienstag festgenommen werden. Es ist ein Händler aus Graudenz. Er bestreitet zwar die Tat, wurde aber von dem erwähnten Gärtnereibesitzer und auch dessen Verkäuferin bestimmt als der seinerzeit an dem Raubabend bei ihm zugelaufene „Polizeihelfer“ bezeichnet. *

× **Patenterteilung.** Dem Direktor der Pommerellischen Überlandzentrale in Grodek, Jng. A. Hoffmann, ist auf einen elektrischen Isolator für sehr hohe Spannungen vom polnischen Patentamt ein Patent erteilt worden. Ein solcher Isolator genügt für eine Spannung von 35 000 Volt, zwei für 60 000, drei für 100 000 Volt. Bei der elektrischen Verbindung von Grodek mit Gdingen, die 60 000 Volt Stärke haben wird, soll, wie es heißt, dieser neupatentierte Isolator zur Anwendung kommen. *

× **Die hiesige Station für Mutter und Kind** ist, wie sie in der Presse bekanntgibt, weder ein Heil- noch ein philanthropisches Institut. Sie hat nicht die Aufgabe, das ihr zugeführte Kind von einer Krankheit, an der es speziell leidet, zu befreien, noch die Kinder aller Arbeitslosen oder Armen mit Wäsche und sonstiger Ausstattung zu versorgen. Die Station soll in erster Linie eine Erziehungseinrichtung für die Mütter sein, die dahin strebt, im Verein mit diesen gesunde Kinder heranzubilden. In dieser Beziehung gibt es in Graudenz viel zu tun. Damit das Institut seine Ziele in genügendem Maße verwirklichen kann, wären drei Stationen an Stelle der jetzigen einen nötig: im Mittelpunkt der Stadt, in Tarpen und in der Culmer Vorstadt. Die Ausgabe von Wäsche, Seife, Puder usw. kann nicht grundsätzlich, sondern nur in Ausnahmefällen erfolgen. *

× **Gerüchte über eine Haftentlassung des Geistlichen der Nationalkirche,** Hajduk, waren gestern hier aufgetaucht. Sie haben sich aber nicht bewahrheitet. H. verbüßt übrigens seine Strafe im Graudenzer Gerichtsgefängnis, ist somit nicht nach auswärts gebracht worden. Die Anhänger H.s haben bereits unter sich eine Sammlung veranstaltet, um ihm einen möglichst würdigen Empfang zu bereiten. *

× **Aus dem Polizeibericht.** Festgenommen wurden drei Personen, und zwar zwei wegen Trunkenheit und Ruhestörung und eine wegen Diebstahls. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Verband deutscher Katholiken, Ortsgruppe Graudenz. Am Mittwoch, den 14. d. M., findet im „Goldenen Löwen“, abends 6 Uhr ein Märchenabend für Kinder statt. Darauf — abends ½8 Uhr — hält Herr Bezirkssekretär Kiender aus Bromberg einen Lichtbildervortrag für Erwachsene: Die Oberammergauer Passionsspiele. Der Vorstand. (3817 *

Thorn (Toruń).

—dt **Einen Waldbrand** verursachten acht Gymnasiasten des hiesigen staatlichen polnischen Gymnasiums in Schönwolde. Die Jungen waren auf einem Ausflug und tollten lustig im Walde umher, bis ihnen der Gedanke kam, ein Feuerchen anzuzünden. Gesagt, getan, und die Folge davon war, daß infolge der Trockenheit des Grases dieses sofort in großer Fläche brannte, wodurch drei Morgen vierjähriger Schonung (Tannen) total vernichtet wurden. Als die Jungens die Früchte ihrer Tat gewahr wurden, ergriffen sie die Flucht, wurden aber vom Polizeiposten eingeholt, der ihre Namen feststellte. Der Wald ist Besitz des Magistrats. **

× **Um die Pflege des Baumwuchses an den Chausseen** ist die Verwaltung des Landkreises Graudenz ständig besorgt. Sie läßt zur Zeit alte, vermorschte Bäume, die bei starkem Sturm umzubrechen drohen und Passanten Gefahr bringen können, beseitigen und durch neue, junge Exemplare ersetzen. Diese werden in gleicher Linie und gleichen Abständen angepflanzt, so daß die Bäume in nicht allzu ferner Zukunft Alleen einheitlichen Charakters bilden werden. *

Graudenz.

Am 6. März starb durch Unglücksfall nach kurzem schweren Leiden mein inniggeliebter Mann, mein liebes Väterchen, mein einziger lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Karl Hoffmann

im Alter von 48 Jahren.

In tiefer Trauer

Frau Klara Hoffmann geb. **Stiller**
Waltraut Hoffmann als Töchterchen
Artur Bansemer u. Frau Gertrud geb. **Stiller.**

Grudiądz, Kilińskiego 7.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 11. März, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des evangelischen Friedhofes im Stadtwalde aus statt. 3807

Am Dienstag, den 6. März 1928 entschlief infolge eines Unglücksfalles nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Kollege 3815

Karl Hoffmann

im besten Lebensalter.

In dem Verstorbenen verliert der Verein ein reges Mitglied und guten Kameraden, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Towarzystwo Restauratorów w Grudziądzu i Okolicy.

Grudziądz, den 7. März 1928.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 11. 3. 28, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des evangel. Friedhofes aus statt.

Um rege Beteiligung der Mitglieder wird gebeten.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 11. März 28.

Evangel. Gemeinde Grudziądz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, abds. 6 Uhr Passionsandacht. — Freitag, nachm. 4 Uhr Frauenhilfe.

Stadtmission Grudziądz, Ogrodowa Nr. 9. Nachm. ½5 Uhr Jugendbund. Nachm. 6 Uhr: Gottesdienst.

Radzyn (Rehden). Vorm. 10 Uhr Gottesdst., Besprechung mit der konfirmierten Jugend vor dem Altar. ½12 Uhr Kindergottesdienst. — Mittwoch, nachm. 5 Uhr Passions-Andacht.

Mockrau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Jungmännerverein Freitag, abds. 6 Uhr Passionsandacht.

Gruppe. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst. Nchm. 2 Uhr Kindergottesdst. — Nachm. 2½ Uhr Versammlung der jung. Mädchen. Nachm. 4 Uhr Versammlung der Jünglinge. — Dienstag, nachm. 3 Uhr: Bibelstunde.

Lessen. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst. 11¼ Uhr Kindergottesdst. — Nachm. 4 Uhr Jugendverein. Dienstag, abends 7 Uhr: Männerverein. — Freitag, nachm. 6 Uhr: Passionsgottesdienst.

—* **Feuer** entstand im Hause Franziskanerstraße 12, wo ein eiserner Ofen mit brennenden Kohlen umgefallen war, wodurch die ganze Zimmereinrichtung Feuer gefangen hatte. Zum Glück wurde die Gefahr rechtzeitig erkannt, so daß kein größerer Schaden entstanden war. — Im Hause Schillerstraße 2 waren die Balken über dem Ofen in Brand geraten, auch hier konnte das Feuer bald gelöscht werden. — Ein Schornsteinbrand entstand im Hause Breitestraße 19. Das Feuer nahm einen bedrohlichen Charakter an, konnte aber erstickt werden, ohne größeren Schaden anzurichten. **

—dt **Ein ungetreuer Angestellter.** Größere Mengen Getreide waren auf dem Gute Ostichau verschwunden, ohne daß es gelang, den Dieb zu ermitteln. Nach längeren Nachforschungen durch die Polizei wurde ein ungetreuer Angestellter des Getreidediebstahls überführt und festgenommen. **

—* **Gestohlen** wurden dem Pantoffelmacher Munczkowski in der Bergstraße eine große Zahl Holzpantoffeln. **

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Coppernicus-Verein. Der Drach-Vortrag findet wegen Einreiseschwierigkeiten nicht statt. (3824 **

---

* **Culm** (Chełmno), 7. März. Selbstmord eines Soldaten. In der Försterei Ust beging der Soldat Sylwester Swierz vom 8. Jägerregiment in Culm Selbstmord durch Erhängen, wozu er seine Wickelgamaschen benutzte. Das Regiment wurde von dem Vorfall durch die Försterei benachrichtigt. Die Untersuchung ist eingeleitet. Der Soldat stammt aus Inowrocław.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 6. März. Wie der Magistrat bekanntgibt, findet hier am Mittwoch, 14. d. M., ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 7. März. Mord. Am Sonnabend 3. d. M., fuhr der 23jährige Landwirt Leo Becker aus Poblotz Abbau in sein Wäldchen nach Holz. Dort traf er drei Männer, die Nutzholz gefällt hatten und es abfahren wollten. B. rief sie an, sofort den Wald zu verlassen, was sie nicht befolgten, sondern sich gegen ihn wandten und ihn mit der Axt erschlugen. Die Mörder sind bereits verhaftet.

d. **Schöneck** (Skarszewy), 7. März. Ein Kind vom Auto überfahren. Am 5. d. M. wurde das fünfjährige Mädchen Rundnicka, während es ohne Aufsicht auf der Straße spielte, von einem Personenauto überfahren. Durch Unvorsichtigkeit kam es unter die Räder und erlitt hierbei einen Armbruch und mehrere Verletzungen am Kopfe.

a. **Schwetz** (Swiecie), 5. März. Vieh- und Pferdemarkt. Der heute hier stattgefundene Pferdemarkt wies einen äußerst regen Verkehr auf. Der Auftrieb von Pferden war sehr stark, auch war recht brauchbares Material darunter. Bessere, gute Wagenpferde brachten 800—1000 Zł. Gute Arbeitspferde wurden mit 500—600 Zł. gekauft. Viel wurde um mittlere Tiere im Preise von 250—400 Zł. gehandelt. Auf dem Viehmarkt waren Kühe jeder Art und Preislage vorhanden. Für hochtragende Kühe wurden 600—700 Złoty, für abgemolkene, fette, 500 Złoty verlangt. Meist kamen Käufe im Preise von 300—400 Złoty zustande. Jungvieh war wenig vorhanden.

d. **Stargard** (Starogard), 7. März. Aus dem Stadtparlament. Am 5. d. M. fand unter dem Vorsitz des Stadtverordnetenvorstehers Lisewski eine Stadtverordnetensitzung statt, an der fast alle Mitglieder teilnahmen. Nach Erledigung einiger Formalitäten wurde der Zusatz-Haushaltsplan für 1927/28 genehmigt. Die Schlachthausgebühren wurden unbedeutend erhöht und einige Marktgebühren neu festgesetzt. Hierauf beschloß man den schon seit langem projektierten Bau eines Bürgersteiges in der Hufenstraße und die Entwässerung dieser Straße. Für diesen Zweck wurden 40 000 Złoty bewilligt. In geheimer Wahl wurde zum Stellvertreter des Bürgermeisters Rechtsanwalt Jacobsohn mit 17 Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat Dr. Balewski erhielt nur 4 Stimmen. In der freien Aussprache wurden Bettelei, Jahrmarkts- und Wochenmarktsfragen besprochen. — Infolge Scheuwerdens der Pferde durch ein vorbeifahrendes Auto erlitt ein Landwirt der Umgegend unweit der Stadt einen Schaden von ungefähr 500 Złoty. Die scheuenden Pferde schleuderten den Wagen gegen einen Chausseestein, wobei der Wagen vollständig zertrümmert wurde. Die auf dem Wagen befindlichen Waren, Zucker, Salz usw. wurden ins Wasser geworfen und hierdurch vernichtet. Fuhrmann und Pferde erlitten keinen Schaden.

u. **Strasburg** (Brodnica), 6. März. Aus dem Gerichtssaal. Am Freitag, den 2. März, hatten sich vor der hiesigen Strafkammer die Geldschrankknacker Wacław Jastrzębski, Marjan Piotrowski und Józef Zaleski zu verantworten. Die Angeklagten stammen aus Warschau und kamen nach Soldau, wo sie bei dem dortigen katholischen Pfarrer einen Einbruch verübten. Ferner erbrachen sie den Geldschrank der Bahnhofskasse und entwendeten daraus 12 000 Zł. Mit dem Morgenzuge fuhren sie in Richtung Warschau davon. Als die drei Verbrecher den Warschauer Zug, den sie bestiegen hatten, auf einer kleinen Station verließen, wurden sie verhaftet. Man fand die 12 000 Zł. und auch die zum Aufbrechen der Geldschränke nötigen Werkzeuge. Das Gericht verurteilte den Anführer zu sechs Jahren schweren Kerkers, Piotrowski und Zaleski zu je drei Jahren schweren Kerkers und Polizeiaufsicht. Nachdem das Urteil verlesen war, richtete der Vorsitzende einige Worte an die Verurteilten und ermahnte sie, nach dem Verlassen des Gefängnisses andere Menschen zu werden. Darauf aber gab einer der Verbrecher folgende Antwort: „Wenn wir das Gefängnis verlassen werden, werden wir nicht stehlen, sondern mit dem Revolver in der Hand morden." — Für Liste Nr. 18 (Minderheiten) wählten im Kreise Strasburg 2632 Stimmen.

u. **Strasburg** (Brodnica), 7. März. Selbstmord. Der in der Gerichtsstraße (Hallera) wohnhafte frühere Gutsbesitzer Michał Robiński verübte am Montag früh Selbstmord durch Erschießen. Schon seit einigen Tagen lag er krank danieder. Als am Freitag früh das Dienstmädchen mit dem Morgenkaffee ins Zimmer trat, fand sie ihren Brotherrn als Leiche vor. Mit einem Browning, der noch auf seiner Brust lag, hatte er sich eine Kugel in den Kopf gejagt. Was den Selbstmörder zu seiner schrecklichen Tat getrieben, ist unbekannt. Der Selbstmörder war 48 Jahre alt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 7. März. (Eigene Drahtmeldung.) Schweres Autounglück. In der Nähe von Raszew stießen gestern zwei Passagierautos, die von Grojec nach Warschau fuhren, in dem Augenblick zusammen, als sie sich gegenseitig ausweichen wollten. Das eine Auto überschlug sich, wodurch die Passagiere, insgesamt 18 Personen, unter dem Wagen begraben wurden. Das andere Auto wurde vollständig zertrümmert.

Wirtschaftliche Rundschau.

Danzigs Seeverkehr im Februar. Der Verkehr des Februar zeigt einen auffallend starken Rückgang, der hauptsächlich auf die geringe Holzausfuhr und den Rückgang der Kohlenausfuhr zurückzuführen ist. Im Februar liefen nur 402 Schiffe mit 265 818 To. Nettoraumgehalt ein, was gegenüber dem Januar einen Rückgang um beinahe 60 000 To. bedeutet und gegenüber dem Februar 1927 einen Rückgang um 34 000 To. Bemerkenswert ist dabei die Tatsache, daß der Anteil der beladenen Schiffe beim Eingang erheblich größer war, als im Vorjahre. Beinahe die Hälfte des angekommenen Schiffsraums war beladen, während es im Februar 1927 nicht viel mehr als ein Drittel war. Dies ist auf die starke Einfuhr von Schrott und Düngemitteln zurückzuführen. Das Flaggenbild war nicht viel anders als sonst, da nach wie vor die deutsche Flagge an erster Stelle steht und die dänische an zweiter. Zugenommen hat gegenüber dem Vorjahre erheblich der Anteil der französischen Flagge und außerdem auch der Anteil der lettländischen Flagge. Diese letzte steht sogar beim Eingang mit fast 22 000 To. an vierter Stelle. Ausgelaufen sind im Februar von Danzig 412 Schiffe mit 279 955 To. Raumgehalt, davon nur 28 000 To. ohne Ladung. Die Kohlenausfuhr war mit 353 391 To. um ungefähr 60 000 To. kleiner, als im Januar. Erheblich stärker ist noch die Holzausfuhr zurückgegangen, die im Februar nur etwa 70 000 To. betrug. Eine Getreideausfuhr fehlt fast ganz. Der Passagierverkehr war, der Zeit entsprechend, sehr schwach; es kamen 235 Personen an, davon 69 aus Newyork direkt, während 1352 Personen abfuhren, davon 285 nach Newyork.

Über große Kohlenfunde bei Lodz gingen dieser Tage Nachrichten durch die Presse, die z. T. in sensationeller Weise schon die Deckung des gesamten Kohlenbedarfs des Lodzer Industriebezirks aus eigenen Gruben prophezeiten. Tatsächlich ist man in der Nähe von Regny (bei Koluszki) im Verlauf von Erdarbeiten auf eine Kohlenader gestoßen, deren Mächtigkeit und Länge überraschte. Nach unseren Erkundigungen handelt es sich hier nur um sehr junge Braunkohle, die für Heizzwecke so gut wie gar nicht in Frage kommt. Solche Braunkohlenvorkommen trifft man aber bekanntlich in Posen wie auch im nördlichen Polen, in den Tälern der Weichsel und Warthe, sowie insbesondere in der Umgebung von Lodz und Warschau nicht allzu selten. Bis auf das Vorkommen von Plock, das in den 30er Jahren für den Salinenbetrieb in Ciechocinek abgebaut wurde, haben aber die gelegentlich erschlossenen Flöze zu einem regelrechten Bergbau noch nicht geführt. Etwas mehr beachtet wurden die sogen. Moorkohlen, die mit viel Schwefelkies vermengt sind. Sie treten ein bis zwei Meter stark, von einer Sandsteinschicht bedeckt, in bunten und grauen Tonen auf. Namentlich die Gegend von Zawiercie, Poremba und Siewierz besitzt mehrere Braunkohlengruben. Ob es sich bei dem neuen Fund um wirklich abbauwürdige Flöze handelt, ist vorläufig stark zu bezweifeln.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 8. März auf 5.9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 7. März. Danzig: Ueberweisung 57,44 bis 57.58, bar 57,47—57,62, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,85—47,05, Posen 46.845—47,04, bar gr. 46,70—47.10, Czernowitz: Ueberweisung 18,00, Bukarest: Ueberweisung 18,20, London: Riga: Ueberweisung 59.50, Zürich: Ueberweisung 59,20, Newyork: Ueberweisung 11,35, Budapest: bar 64,05—64.35, Prag: Ueberweisung 374³/₄.

Warschauer Börse vom 7. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,75, 359,65 — 357,85, Japan —, Kopenhagen —, London —, 43,60 — 43,39 (Transito 43.49¹/₂—43,49¹/₄ bis 43,49¹/₂), Newyork 8.90, 8,92 — 8.88, Paris 35.08¹/₄, 35,17 — 34.99¹/₂, Prag 26,41¹/₂, 26.48 — 26,35, Riga —, Schweiz 171.65, 172,08 171,22, Stockholm —, Wien —, Italien 47,25 47,37 — 47,13.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 7. März. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,01 Gd. —,— Br., Newyork —,— Gd. —,— Br., Berlin 122,37 Gd., 122,68 Br., Warschau 57,44 Gd., 57.58 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., — Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich — Gd., — Br., Polen 57,47 Gd., 57,62 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 7. März Geld	Brief	In Reichsmark 6. März Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.789	1.793	1.788	1.792
—	Kanada . . 1 Dollar	4.176	4.184	4.172	4.180
5.48 %	Japan . . . . 1 Yen.	1.962	1.966	1.960	1.964
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.92	20.96	20.91	20.95
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2.115	2.119	2.100	2.104
4.5 %	London 1 Pfd. Sterl.	20.395	20.435	20.387	20.427
4 %	Newyork . . 1 Dollar	4.1800	4.1884	4.1790	4.1870
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.5025	0.5045	0.503	0.505
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.276	4.284	4.276	4.284
4.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.17	168.51	168.15	168.49
10 %	Athen	5.534	5.546	5.574	5.586
4.5 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.275	58.395	58.24	58.36
6 %	Danzig . . 100 Guld.	81.54	81.70	81.52	81.68
6 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.525	10.545	10.523	10.543
7 %	Italien . . . 100 Lira	22.10	22.14	22.06	22.10
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.358	7.372	7.353	7.367
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	111.99	112.21	111.98	112.20
8 %	Lissabon . . 100 Esc.	19.28	19.32	19.33	19.37
6 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.34	111.56	111.29	111.51
3.5 %	Paris . . . . 100 Frc.	16.44	16.48	16.44	16.48
5 %	Prag . . . . . 100 Kr.	12.387	12.407	12.382	12.402
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	80.455	80.615	80.44	80.60
10 %	Sofia . . . 100 Leva	3.017	3.023	3.017	3.023
5 %	Spanien . . 100 Pes.	69.79	69.93	70.315	70.455
3.5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.67	112.39	112.14	112.36
6.5 %	Wien . . . . . 100 Kr.	58.84	58.96	58.84	58.96
6 %	Budapest . . . Pengö	73.11	73.25	73.10	73.24
8 %	Warschau . . 100 Zł.	46.85	47.05	46.825	47.025

Züricher Börse vom 7. März. (Amtlich.) Warschau 58 20 Newyork 5,1935, London 25,34, Paris 20.43¹/₄, Prag 15,39, Wien 73,15, Italien 27,45, Belgien 72,40, Budapest 90,85, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75¹/₂, Holland 209,00, Oslo 138,40, Kopenhagen 139,20, Stockholm 139,50, Spanien 36,87¹/₂, Buenos Aires 2,22³/₈, Tokio 2,43⁵/₈, Bukarest 3,1950, Athen 6,88, Berlin 124,12¹/₂, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,61.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8.84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43 304 Zł., 100 franz. Franken 34,327 Zł., 100 Schweizer Franken 170,878 Zł., 100 deutsche Mark 212.075 Zł., 100 Danziger Gulden 173,054 Zł., tschech. Krone 26,298 Zł., österr. Schilling 124,95 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 7. März. Festverzinsliche Werte: 5proz. Konvers.-Anleihe 96,00 G. 8proz. Oblig. der Stadt Posen 92,00 G. 4proz. Konv.-Anl. der Pos. Landsch 56,00 G. 6proz. Rogg.-Br. der Pos. Landsch. 29,75 G. 5proz. Prämien-Dollaranleihe 65,00 G. Tendenz: belebter. — Industrieaktien: Bank Przemysł. 1,05 G. Bank Zw. Sp. Zar. 90,00 +. Cegielski 48,50 B. C. Hartwig 48,00 G. Herzfeld-Viktorius 53,00 G. Dr. Roman May 112,00 B. Pap. Bydg. 60,00 G. Płótno 25,00 G. Unja 24,00 G. Wytw. Chem. 91,00 G. Zw. Ctr. Masz. 100,00 G. Tendenz: belebter. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 7. März. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen	49.00—50.00	Wicken prima	30.00—33.00
Roggen	—.—	Peluschken	30.00—33.00
Roggenmehl (65%)	—.—	Gelbe Lupinen	23.50—24.50
Roggenmehl (70%)	—.—	Blaue Lupinen	22.50—23.50
Weizenmehl 65%	69.50—73.50	Serradella	23.50—24.50
Braugerste	39.50—41.00	Klee (weißer)	180.00—280.00
Marktgerste	34.50—36.50	„ (gelb.) m. Schale	70.00—90.00
Hafer	35.50—37.50	„ (gelb.) o. „	150.00—180 00
Weizenkleie	28.25—29.25	„ (roter)	220.00—310.00
Roggenkleie	28.50—29.50	„ (schwed.)	290.00—350.00
Rübsen	—.—	Timothyklee	60.00—68.00
Felderbsen	46.00—51.00	Fabrikkartoffeln 16°	6.10—6.30
Folgererbsen	55.00—65.00	Heu, lose	5.00—5.60
Viktoriaerbsen	60.00—82.00	Roggenstroh, gepr.	3.30—3.50

Gesamttendenz ruhig mit der üblichen Tendenz. Weizen, Weizenmehl und Hafer befestigt; Braugerste ruhig. Für Roggen und Roggenmehl feste Richtkurse des Börsenkommissars.

Marktbericht für Sämereien der Firma B. Hozakowski, Thorn, vom 7. März. In den letzten Tagen wurde notiert: Złoty per 100 Kilogramm loko Abladestation:

Rotklee 240—300, Weißklee 200—325, Schwedenklee 300—350, Gelbklee 180—210, Gelbklee in Kappen 90—100, Inkarnatklee 150—165, Wundklee 200—250, Reygras hies. Prod. 100-110, Tymothe 50—60, Serradella lzt. Ernte 20—23, Sommerwicken 30—32, Winterwicken 70—75, Peluschken 35—36, Viktoriaerbsen 65—70, Felderbsen 40—45, grüne Erbsen 60—70, Pferdebohnen 40—41, Gelbsenf 50—55, Raps 70—74, Rübsen 70—76, Saatlupinen, blaue 20—21, Saatlupinen, gelbe 21—22, Leinsaat 80—85, Hanf 80 90, Blaumohn 100—105, Weißmohn 120—125 Buchweizen 40—42, Hirse 45 50, rumänischer Mais —,—, Prov. Luzerne —,—.

Berliner Produktenbericht vom 7. März. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 240—243 74,5 Kilogr. Hektolitergewicht), März 265,00, Mai 273,50, Juli 280 00. Roggen märk. 244—247 (69 Kg. Hektolitergewicht), März 263, Mai 273,75, Juli 260,60. Gerste: Sommergerste 271—280. Hafer märk. 215—227. Mais loko Berlin 228—230. Weizenmehl 30,75—35,00. Roggenmehl 32,75—35,00. Weizenkleie 15,75 bis —. Roggenkleie 15.75 bis —. Raps —. Viktoriaerbsen 46 55. kleine Speiseerbsen 34 bis 36. Futtererbsen 25 bis 27. Peluschken 21,00-21 50. Ackerbohnen 20.50-21.50 Wicken 21—23. Lupinen, blau 14.00—14.75, Lupinen, gelb 15,25—16,00. Serradella, neue 21 00-23,50. Rapskuchen 19,50—19,60. Leinkuchen 23,00 bis 23,30. Trockenschnitzel 12,50—13,00. Soyaschrot 21,60—22,00. Kartoffelflocken 24.00—24.20.

Tendenz für Weizen ruhiger, Roggen ruhiger.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 7. März. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 134,75. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99 %) 214, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 95,00—100,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 78,25—79,00.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 7. März. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 1316 Rinder darunter 197 Ochsen, 402 Bullen, 717 Kühe und Färsen), 3311 Kälber, 2150 Schafe, — Ziegen, 14 769 Schweine und 591 Auslandsschweine.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere 59—60, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 53—56, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 47—49, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 37-44. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 54—55, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 50—52, c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 47—49, d) gering genährte 43—45. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 44—45, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 32—40, c) fleischige 25—28, d) gering genährte 20—22. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. 55—56, b) vollfleischige 47—52, c) fleisch. 40—44. Fresser: 37—47.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 75—84. c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 60—72, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 35—55.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 60—62, b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 52—57, c) fleischiges Schafvieh 41—49, d) gering genährtes Schafvieh 30—35.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 54—55, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 54—55 c) vollfleisch. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 53—54, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. 52—53, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 49—50, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 49 51. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern langsam, bei Kälbern in guter Ware glatt, sonst ruhig, bei Schafen glatt, bei Schweinen ziemlich glatt.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 8. März. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 4,00 Meter.

Thorn, 8. März: Zawichost + —,—, Warschau + —,—, Plock + 1,50, Thorn + 1,79, Fordon + 1,88, Culm + 1,69, Graudenz + 2,02, Kurzebrack + 2,31, Pieckel + 1,71, Dirschau + 1,75, Einlage + 2,22 Schiewenhorst + 2,30.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 11. März 28. (Oculi).
St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 Uhr Gottesdst.
Altst. Kirche. Vorm 10¹/₂ Uhr: Gottesdienst. 12 Uhr Kindergottesdst in der geheizten Sakristei.
Gr. Bösendorf. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.
Rentschkau. Nachm. Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 3 Uhr Gottesdst.
Ottlotschin. Vorm. 10 Uhr Gottesdst. mit Beichte und hl. Abendmahl.
Leibitsch. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.
Gr. Rogau. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.
Grabowitz. Dienstag, Passionsgottesdienst.

Gespräch mit Dr. Hlond,

Kardinal-Erzbischof und Primas von Polen.

Der Berliner Korrespondent René Kraus berichtet dem „Neuen Wiener Journal“ wörtlich was folgt:

„Kardinal Hlond, Fürsterzbischof von Polen, der höchste katholische Kirchenfürst im östlichen Europa, empfing mich gelegentlich seines eintägigen Aufenthaltes in Berlin in der schmucklosen kleinen Zelle des Dominikanerklosters, das er hier bewohnt In dieser betont primitiven Umgebung wirkt der jugendliche Kardinal, der übrigens als mittlerer Vierziger der allerjüngste Purpurträger sein dürfte, doppelt prunkvoll und doppelt grandseigneurial. Trüge er nicht diesen Purpur und den Fischerring am Finger — man würde ihn für alles andere eher halten als für einen Geistlichen. Am ehesten für einen weltklugen und liebenswürdigen Aristokraten; dabei ist Kardinal Hlond der Sohn eines Weichenstellers aus einem armseligen kleinen Nest in Oberschlesien.

Dem Besucher aus Wien sagt der Kardinal freilich, nach seinem nationalen Bekenntnis befragt: „Wissen S', i bin a halbeter Weaner!“ Und er lächelt sehr zufrieden, weil er noch immer so gut wienerisch spricht. „Dreizehn Jahre habe ich in Wien verbracht“, erzählt er. „1909 bis 1922, also eine recht ereignisreiche Zeit. Bei den Salesianern bin ich gewesen. Das erste Jahrzehnt als Direktor, dann als Provinzial. Bis der Heilige Vater mir eine Mission in meiner engeren Heimat Oberschlesien übertrug. Aber ich habe niemals meine Beziehungen mit Wien aufgegeben, vor allem nicht meine Verbindung mit meinen beiden lieben und verehrten Freunden Kardinal Piffl und Prälat Dr. Seipel, Ihrem Herrn Bundeskanzler. Vor ganz kurzem erst bin ich wieder einmal in aller Stille in der Stadt gewesen, die mir wie eine zweite Heimat ans Herz gewachsen ist. Leider nur für drei Tage — um nur meine Freunde wieder aufzusuchen.

Beim Abschied von Wien ergeht es einem wie mit dem Abschied von Rom, wo ich mich jetzt auch eine Zeitlang aufhalten konnte: Man geht voll Trauer im Herzen — und doch irgendwie gestärkt und erhoben. Wien ist genau so wie Rom eine Stadt, die neuen Lebensmut gibt. In Rom hatte ich ja das Glück, in engem Kontakt mit dem Heiligen Vater und seinen Ratgebern stehen zu können. Natürlich habe ich da auch einen gewissen Einblick in die Politik des Heiligen Stuhles gewonnen — wenn man das eifervolle Bestreben des Papstes den Frieden auf Erden auszubauen und zu befestigen, überhaupt als Politik bezeichnen kann. Mit außerordentlicher Intensität arbeitet der Papst am großen Werk der Liebe, auf das sich die ganze internationale Haltung der katholischen Kirche konzentriert. Ich zweifle keinen Augenblick daran, daß die segensreichen Auswirkungen dieser Bemühungen im Leben der Völker nicht ausbleiben werden. Wir sind Optimisten — was die Fälle betrifft, in denen der Katholizismus und seine Anhänger angegriffen und verfolgt werden. Ich denke hier an Mexiko und vor allem an Sowjetrußland. Gewiß liegen die Verhältnisse hier für uns sehr traurig. Aber ich glaube, man muß unsere Gegner nur austoben lassen. Die Verfolgungen, denen der Katholizismus in Rußland und Mexiko heute noch ausgesetzt ist, werden bald ihr natürliches Ende finden — wie es bei dem immer steigenden Ruhebedürfnis der ganzen Welt selbstverständlich ist. Ein Problem, das den Vatikan außerordentlich interessiert, ist die Frage der Wiedervereinigung der christlichen Kirchen, zu der der Papst eben erst in einer Enzyklika Stellung genommen hat. Ich für meine Person bin überzeugt, daß wir uns auf dem Wege zur allchristlichen Union befinden — aber natürlich nur auf der Basis die die Enzyklika des Papstes gekennzeichnet hat. Auch um die Lösung einer anderen Frage geht es gegenwärtig in Rom: um die sogenannte römische Frage. Ich finde es außerordentlich begrüßenswert, daß die Diskussion über diese Frage wieder in Fluß gekommen ist. Natürlich hält der Vatikan dabei an seinem Standpunkt unbeirrbar fest, daß nämlich nur eine vollständig annehmbare Lösung in Betracht kommen kann. Welcher Ausgleich als annehmbar erscheinen mag — darüber möchte ich mich nicht äußern, solange der Heilige Vater seinen Standpunkt noch nicht kundgetan hat. Übrigens drängt die Entscheidung über die römische Frage nicht gar so sehr, so bereitwillig der Vatikan auch an die einschlägigen Vorarbeiten herangeht.

Was die Reise durch Deutschland betrifft, die mich in diesen Tagen nach Köln Berlin und Breslau führt, ist es mir zunächst darum gegangen, meine alten deutschen Freunde und Bekannte wieder zu begrüßen. Dabei soll diese Fahrt aber eine ganz bewußte Freundschafts- und Verständigungsfahrt sein. Ich komme mit den maßgebenden kirchlichen Faktoren Deutschlands zusammen, um einen Ausgleich der deutsch-polnischen Reizungen und Reibereien, zumindest unter den Pazifisten beider Nationen, anzubahnen. Das Motto meiner Fahrt heißt immer wieder: Verständigung! Verständigung kommt von Verstehen. Bisher haben wir einander aber nicht nur nicht verstanden, sondern nicht einmal gekannt. Mußte dieser Zustand nicht zu einer Katastrophe führen? Ich habe nun mit den bedeutendsten katholischen Führern Deutschlands Vereinbarungen getroffen, die in unseren Kreisen die Hetze gegen den Nachbarn für künftige Zeiten unmöglich machen. Die Basis ist jetzt im Sinne unserer großen Grundsätze geschaffen. Es ist dafür gesorgt, daß keiner der beiden Teile in Zukunft in die Fehler der Vergangenheit verfällt. Die Geschichte hat gerade in Osteuropa Mißverständnisse und Gehässigkeiten aller Art geschaffen. Der Glaube hat nun die große Aufgabe, diese Gehässigkeiten wieder aus der Welt zu schaffen. Mit Politik im üblichen Sinne hat das alles nichts zu tun. Ich habe auf meiner Deutschlandreise jeden Kontakt mit politischen Persönlichkeiten vermieden — nicht einmal den Herrn Reichskanzler habe ich besucht — und beschränkte mich absichtlich auf Unterhaltungen und Aussprachen mit unseren Kardinälen und Bischöfen. Ich bin überhaupt der Auffassung, daß eine zu intensive Beschäftigung mit der Tagespolitik den Interessen der Kirche abträglich ist. Aus diesem Grund habe ich auch den Geistlichen meiner Diözese die Annahme einer Kandidatur im Wahlkampf untersagt. Geistliche im Wahlkampf sind keine durchweg erfreuliche Erscheinung, am wenigsten, wenn sie gegeneinander auftreten. Ich wollte mit dieser Maßnahme weder für noch gegen die Regierung Stellung nehmen. Natürlich kann die Kirche sich nicht mit irgendeiner Regierung identifizieren — aber gegen die unsere haben wir keinerlei Einwände zu erheben. Nur, daß unsere Aufgaben andere und unser Gesichtskreis vielleicht ein größerer ist. Was wir wollen, ist vor allem anderen: Frieden und Versöhnung nach innen und nach außen. Ich wäre glücklich gelänge es mir, diesem hohen Ziel, das ich keineswegs für unerreichbar halte, durch meine Deutschlandreise ein bißchen näher zu kommen.“ —

Die deutsche Handelspolitik.

Eine Rede des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius.

In der Dienstag-Sitzung des Reichstages wurde die zweite Beratung des Etats des Reichswirtschaftsministeriums fortgesetzt. **Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius nimmt zu einer Reihe von Einzelfragen Stellung, die in der Debatte aufgeworfen worden sind, und bespricht zunächst die deutsche Handelspolitik.**

„Wer sollte nicht besorgt sein, so führte der Minister aus, über die Entwicklung, wie unser Handelsvertragsverhältnis mit England begonnen hat. Auch ich stehe auf dem Standpunkt, daß manche Maßnahmen der englischen Regierung eine Verschiebung der Basis bedeuten, die wir seinerzeit gemeinschaftlich gefunden haben. Es ist selbstverständlich, daß wir bei der erstmöglichen Gelegenheit den

Handelsvertrag mit England kündigen werden,

um zu versuchen, unser Verhältnis mit England auf eine andere Basis zu stellen.

Zum Wortführer der Beschwerden, die sich gegen die Methoden beim deutsch-italienischen Handelsvertrag richten, sind nur diejenigen berufen, die auch von sich aus solche Methoden als verwerflich betrachten. Ich kann mich darum nicht denjenigen anschließen, die, wie der Abg. Hugenberg, das Heil in einer Grenzsperre für **landwirtschaftliche Artikel und in Einfuhrverboten** sehen. Diese Forderung steht im Widerspruch zu den in der Genfer Weltwirtschaftskonferenz auch von der landwirtschaftlichen Gruppe unter Zustimmung der deutschen Landwirtschaftsvertreter festgelegten Grundsätzen. Der Autorität des Abg. Hugenberg stelle ich die Autorität des Abg. Dr. Helfferich gegenüber, der 1901 gesagt hat: „Ich sehe die größte Gefahr darin, daß wir als Industriestaat eine Agrarpolitik treiben, die den kleineren Teil des Volkes erhalten will mit Maßnahmen, die den anderen größeren Teil zugrunde richten.“ Meine Industriepolitik, meine Bemühungen um Zollsenkung haben nach meiner Überzeugung zugunsten der Landwirtschaft gewirkt.

Am Zustandekommen des deutsch-französischen Handelsvertrages hat Reichsernährungsminister Schiele den stärksten Anteil. Wenn wir

mit Polen zum Vertrage kommen,

so basiert das auf der Grundlage, die die Minister Schiele und Stresemann zusammen geschaffen haben. Ich bin überzeugt, daß sich die Deutschnationalen bald auf diesen Boden wieder zurückfinden werden, denn mit den Plänen des Abg. Dr. Hugenberg werden wir niemals deutsche Handelspolitik treiben können.

Man darf andererseits den langsamen Fortgang der deutsch-polnischen Verhandlungen nicht allein auf deutsche Hemmungen zurückführen. Die größten Schwierigkeiten gehen in der Niederlassungs- und Valorisierungsfrage von Polen aus.

Es ist bedauerlich, wie die Tschechoslowakei die deutschen Gläubiger aus den Vorkriegsanleihen benachteiligt. Ich sehe keine Möglichkeit zur Fortsetzung der deutsch-tschechischen Verhandlungen, wenn sich das nicht ändert.“

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen berührte der Minister dann rein innerdeutsche wirtschaftliche Angelegenheiten.

Ausweise zur Senatswahl.

Wähler und Wählerinnen der Liste 18!

Da die meisten Wähler der Wahlkommission bekannt sind, so wird von ihnen ein Ausweis überhaupt nicht verlangt werden. Wenn das aber geschieht, so kann außer dem Personalausweis auch jedes andere Ausweispapier verwandt werden, z. B. der Militärpaß, eine Geburtsurkunde, ein Steuerbescheid u. a. m. Sollten diese Ausweise nicht für genügend erachtet werden, so kann sich der betr. Wähler auf das Zeugnis zweier Zeugen berufen, die über seine Person Auskunft geben. Diese Zeugen müssen angenommen werden, wenn sie auch nur einem einzigen Mitglied der Kommission bekannt sind (Art. 75 der Wahlordnung). Jeder Wähler begebe sich also zur Wahl, auch wenn er keinerlei Ausweis besitzt. Auf irgend eine Weise kann nachgewiesen werden, daß er mit der in der Wählerliste bezeichneten Person identisch ist.“

Richtige Stimmzettel!

Schneidet sie aus und verwendet sie (ohne Randlinien und irgendwelche Zusätze) am 11 März. Benutzt nur saubere Stimmzettel und gebt überzähligeweiter!

18	**18**	**18**
18	**18**	**18**

Stellengesuche

Suche zum 1.4.d.Js. Stellung als
Wirtschaftsassistent
oder 2. Beamter. Sehr gute Zeugnisse vorhanden. 3. Jt. landwirtschaftliche Winterschule. Beherrsche die deutsche und polnische Sprache. Gefl. Zuschriften erbeten an A. Pidde, Gościejew, poczta Rogoźno, pow. Obornik. 3767

Landwirtsch. Winterschüler m. 2 J. Praxis, polnisch und deutsch in Wort u. Schrift, sucht vom 1. 4. 28 Stellung
als Praktikant
auf größerem Gute. Offerten unter Z. 1667 a.d.Geschäftsst. d. Zeitg.

Infolge Auflösung hiesig. Genossenschaftsbrennerei suche ich nach 14jährig. hies. Tätigkeit per 1. 7. anderweitig
Dauerstellung.
Bin in den 40er Jahr., verheir., kinderlos kautionsf., mit Buchführg., Kassenw., elektrisch.und Trockenanl., Motor. u. Reparat.vertraut. Gefl. Offerten unter S. 3733 a.d.Geschäftsst. d. Zeitg.

Jung. Mechaniker
d. auf Zentrifug., Nähmaschin. sowie Fahr- u. Motorräd. eingearbeit. ist, sucht per bald oder spät. Stellung. Off. in deutsch unt. K. 1634 an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Lediger
Schmied
vertraut mit Pferdebeschlag, Reparatur u. sämtlichen Landwirtschaftsmaschinen, sucht Stellung vom 1. 4. 28. Off. unt. P. 3818 an die Geschst. d. Zeitg. erbet.

Tüchtiger
Schmiede-Geselle
sucht von sofort oder später Stellung. Gefl. Off. u. D.3643 a. G. d. Z.

Tüchtiger
Müllergeselle
sucht von sofort oder später Dauerstellung, evtl. auch im Mühlenbaugeschäft. Pa. Zeugn. sind vorhanden. Werte Offert. bitte zu richten unter C. 3765 an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Gesucht wird v. 1. 4. für jg. evgl. Dame aus gutem Hause
Aufnahme als Haustochter
zur Unterst. d. Hausfr. Stadthaush. bevorz., jed. nicht Bedingung. Fam.-Anschl. und etw. Taschengeld erwünscht. Offerten unter D. 3769 a.d.Geschäftsst. d. Zeitg.

Wo
kann ein junges Mädchen vom 1. April d. J.
die Küche u. den Haushalt erlernen?
(Lehrgeld kann evtl. bezahlt werden.) Angeb. unter D. 3857 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Kontoristin jünger. Alters sucht Stellung. der polnisch. und deutschen Sprache mächtig. Off. u. A. 1672 a. d. G. d. Ztg.

Aelteres Fräul., kath., Pommerell., fr. Hilfslehr., der deutsch.u.polnisch. Spr. m., wünscht Stellg. als Kinderfräul. od. z. Hilfe d. Hausfr., am liebst. in der Stadt. Prakseda Durska. Bydgoszcz, ul. Dworcowa 20. 1618

Suche Stellung vom 15. März od. später als
Wirtin
auf einem Gute. Mit gutem Kochen, Backen, Einmach., Glanzplätt., Nähen u. in Federviehzucht bewandert. Off. u. F. 3772 a. d. Geschst. d. Z.

Wirtschaftsfräulein
erfahren, mit guten Zeugnissen, sucht von bald oder später selbständigen Wirkungskreis (Vertrauensstell.) auf Gut od. bei älterem Herrn. Offerten unt. A. 3841 an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Junges Mädchen sucht Stellung im Stadthaushalt. Else Heise Dworcowa 22/23, Hof, 4. Tür unt. links. 1660

Gewandt., ev. Mädchen, erfahr. in Hauswirtsch. u. Geflügelz., sucht Stellung als Stütze in nur deutsch. Hause. Off. u. W. 1581 a.d.Geschst.d.Z.

Suche Stelle als
Stubenmädchen
von sofort oder später in Grudziądz od. Jabłonowo. Bin evangl., 22 Jahre alt, Zeugnis vorhanden. Offerten unter B. 3845 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Bess. jg. Mädchen
mit Nähkenntn. möchte sich in der Wirtschaft vervollk., m. Familienanschluß, a. b. Kindern. Land bevorzugt. Off. u. D 1540 a. d. Gst. d. Ztg.

Suche für m. Tochter, 19 Jahre alt, zur Erlernung der Wirtschaft
Stelle a. ein. Gut.
Agnes Sziskowski, Solec Kuj. przedmieszcie Bydgoska 8. 1657

Suche Stellung
für meine Tochter zur Erlernung der Wirtsch. i. einem Gutshaushalt. 22 J., evgl., d. poln. Spr. mächtig. 3811
Kringel, Gärtner, Nowawieś, poczta Grudziądz.

Offene Stellen

Kath. Inspektor
mit besten Zeugnissen und Empfehlungen, deutsch und polnisch sprechend, für größeres Brennereigut zum 1. April cr. gesucht. Gfl. Off. u. J. 3778 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Suche zum 1. April jüng., unverh.
Inspektor
unter meiner Leitung. Kurzer Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erbittet 3781 Neumann, Przysiek, p. Toruń-Rozgarty, Pm.

Besitzersohn
zur Mithilfe i. d. Landwirtschaft zum 15. 3. 28 gesucht. Off. unt. R. 3821 a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche zum 1. 4. 28
Eleven
auf Mittelgut mit intensivem Wirtschaftsbetrieb. Meldungen an Laudien, Bogdanki, Post Łasin (Pom.). 3575

Zum 1. Juli erfahrener
Brennerei-Verwalter
mit Flockentrocknung u. elektr. Betriebe vertraut, der auch d. poln. Sprache genügend beherrscht, gesucht. Lückenlose Zeugn. in Abschrift und Gehaltsanspr. von nur poln. Staatsbürgern zu send. u. G. 3773 a. d. G. d. Z.

Junger
Buchhalter
gesucht. Off. u. W. 1666 a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche zum sofortigen Eintritt 3832
tüchtigen, erfahrenen
Müller
Es kommen nur Bewerber in Frage, die längere Zeit in neuzeitlich eingerichteten Mühl. gearbeit. haben.
O. Dahlmann, Mühlenwerke, Starszewy, Pomorze.

Jung. Gärtnergehilfe, d. deutsch. Sprache vollkomm. mächt., z. 15. 3. gesucht. Off. unt. P. 1651 a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche zuverlässigen
Knecht 3796
für kl. Landwirtschaft Tierarzt Zempel, Sępólno (Pomorze).

Zur Führung der Filiale einer Fabrik mit Detail-Verkauf in Toruń wird ein befähigter, bilanzsicherer
Kaufmann
gesucht, der die volle Verantwortung für Zollabrechnungen, Expedition, Buchhaltung und Kontrolle der Debitoren übernimmt. Hoher Wert wird auf praktische Veranlagung gelegt, da die Filiale größeres Expeditionswesen hat u. über 20 Pers. beschäftigt. Verlangt wird Kenntnis der poln. u. deutsch. Sprache in Wort und Schrift, ferner Stellg. einer angemess. Kaution in bar od. Bürgschaft. Bewerbungen in beid. Sprachen mit ausführlichen Angaben über bisherige Tätigkeit, persönl. Verhältnisse, Gehaltsansprüche und Beifügung von Zeugnisabschrift. unt. U. 3830 an d. Gst. d. Z. erbet.

Gesucht zum 1. Juli 1928
Administrator
für selbständige Bewirtschaftung eines 4000 Morgen großen Betriebes mit Abmelkwirtschaft in der Nähe von Posen. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an M. Jouanne, Klenka p. Nowemiasto n/W., powiat Jarocin. 3572

Für meine Fabrik und Biergroßhandlung in Pommerellen suche ich per 1. 4. 28 einen älteren
Expedienten und Hofverwalter
beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, energisch und äußerst zuverlässig. Bewerber mit kaufmännischer Vorbildung und nur besten Empfehlungen wollen sich mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter W. 3836 an die Exped. d. Ztg. melden. Retourmarke verbeten.

Junger Mann
aus d. Kolonialwaren- u. Restaurationsbranche, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, von sofort oder 15. März gesucht.
Kaution erwünscht. 3816
Schreiber, Szynych, pow. Chełmno.

Bürolehrling
deutsch und polnisch, mit guter Handschrift und leichter Auffassungsgabe, per sofort gesucht.
F. Eberhardt, Sp. z o. p., 3804
Fabryka maszyn i odlewnia, BYDGOSZCZ.

Tüchtige Buchhalterin
mit sauberer Handschrift, polnisch und deutsch, amerikan. Buchführung, Schreibmaschine, bilanzsicher, von sofort gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften unter J. 3837 an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Böttcher
für Dauerstellg. sofort gesucht. 3790
Antoni Piliński, Mostrichfabrik, Bydgoszcz, Nowy Rynek 9.

Suche von sofort 3600
Kutscher—Chauffeur
mögl. verheiratet, zu 3 Pferd. u. „Minerva"-Limousine.
Kunkel, Suchorzczek, bei Więcbork.

Gesucht wird für 1. April 1928 nach Südpoznań ein tüchtiger, älterer
Ackervogt
der beid. Landessprach. gut beherrscht. Angebote unter B. 3833 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Für mein Kolonialw.- u. Restaurationsgesch. suche ich von sofort
einen Lehrling
mit guter Schulbildg., der deutschen und polnischen Sprache mächt. Offerten unter T. 1655 a.d. Geschäftsst.d.Zeitg.

Ein Schmiedelehrl.
kann sof. eintreten bei Schmiedemeister Kraass, Bydg., Fordońska 67. 1671

Lehrling
von Ostern ab stellt ein Richard Wegner, Bäckermeister, Toruń, Żeglarska 12. 3819

Klempnerlehrling
deutsch u. poln. sprech., sucht für sofort 3462 Herszkowitz, Długa 3.

Kuhfütterer
mit eignen Leuten zu 40 Milchküh. z. 1. April gesucht. 3778
Dom. Szewno, pow. Świekatowo.

Für ein zehnjähriges Mädchen wird zum 1. 4. oder später eine für höhere Schule
geprüfte
Lehrerin
gesucht, vertr. mit neuer Unterrichtsmeth., möglichst musikalisch. Zeugnisse, Bild u. Gehaltsansprüche erbeten an Frau Oberamtmann Laschke, Góreczki, poczta Borzęciczki, powiat Koźmin. 3853

Gesucht zum 1. resp. 15. April 3629
Hauslehrerin oder Hauslehrer
für meinen 10jährigen Knaben (Quinta). — Zeugnisabschr. u. Bewerbungen an Freifrau von Paleske, Swarożyn, pow. Tczew

Stenotypistin
(deutsch und polnisch) für technisches Büro sofort gesucht.
Kirchhoff, 1650 Aleje Mickiewicza 12.

Buchhalterin
bilanzsicher, m. Stenographie und Schreibmaschine bewandert, beider Landessprachen mächtig,
sofort gesucht.
Offerten unter U. 3735 a.d.Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche zum 1. April od. früh. selbständ., gebild.
Gärtnerin
für mittl. Gutsgarten. Bild, Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüche senden an 3713 Fr. Hildegard Schreiber, Pławin, pow. Inowrocław.

Suche vom 15. 3. od. 1. 4. eine evang., zuverlässige
Wirtschafterin
mit besten Zeugnissen, perfekt im Kochen, Backen, Einwecken, Geflügelzucht u. Wäschebehandlung. Zeugnisabschriften, Bild, Gehaltsansprüche an 3785 Mühle Kamień Pomorski.

Wegen Verh. d. jetzig gesucht zum 1. April
Wirtin od. Wirtschaftsfrl.
erf. in all. Zweig. eines größ. Landhaushaltes, Molkerei. Angeb. mit Zeugn.u.Gehaltsanspr. eins. an Fr. G. v. Kries, Waczmierek, 3783 p. Swarożyn, pow. Tczew.

Suche vom 15. 3. od. 1. 4. d. Js. arbeitsfreudige
Stütze,
die gute Kenntnisse im Kochen, Backen, Einmachen, Geflügelzucht u. Nähen besitzt. Meldungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten an Frau M. Mayer, Kartuzy (Pom.) 3771

Ält. Hausmädchen
vertraut m. sämtlichen Hausarb., Kochkenntn. u. gut. Zeugn. verlangt von sofort 1680 Król. Jadwigi 8, p.

Jüngeres ehrliches **Mädchen** am liebst. vom Lande, zum 15.3. gesucht. 1681 F. Drews Bydgoszcz, Gdańska 151

Jung. Mädchen
aus gut. Hause, kinderlieb u. jede Hausarbeit verrichtend, sofort bei Familienanschluß gesucht. Angeb. mit Bild, Lebenslauf u. M. 3786 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zu kleinem Kinde aufs Land zuverlässige
Wärterin
gesucht. Meldg. unter R. 3716 an d. Gst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Verkaufe meine 3813
Privatlandwirtschaft
mit tot. u. lebd. Invent., 42 Morgen erstklassigen Weizenb., schuldenfr., in Baumgart bei Mgowo, Kr. Briesen, Bst. Mgowo od. Rehden. H. Lemp.

Gelegenheitskauf! Gastwirtschaft
mit guten Gebäuden und 14 Morgen Land, guter Boden u. Wiese, sofort verkäuflich. Preis 15000 zł. Der Verkauf erfolgt, weil Verkäufer auswandert. Off. von Selbstkäufer unter R. 3732 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Molkerei
in Stadt, ca. 2000 Ltr., Pächter mit ca. 12- bis 15000 Złoty gesucht. Off. an „Iro", Hermana Frankego 3. 3810

Gut im Freistaat
425 Morg. (Niederung), erstkl. Boden, Gebäude u. Lage. Anz. 80.000 D. G. verkauft Zulewski, Danzig, Stadtgrab. 19, am Bahnh. Tel. 263 23. Besicht. sof. erw. Käuf. zahlt keine Prov. 3843

Alte Goldgrube!
Gastwirtschaft, 3 km v. Danzig, bei 20.000 G. Anz. verkauft Zulewski, Danzig, Stadtgrab. 19, Tel. 263 23. Besicht. sof. erw. Käufer zahlt keine Prov. 3842

Gebrauchte
Ziegelsteine
sucht zu kaufen 3802
Lukullus, Zuckerw.-Fabrik, Bydgoszcz
Poznańska 28. Telefon 1670.

Existenz!
Gutgeh. Meierei u. Milchtrinkhalle, auch Sonntags geöffnet, Miete G 100, m. Keller, Zimm., monatl. Umsatz ca. 4000 G, and. Unternehmungen halber sof. zu verkauf. Anfrag. an Meierei Milchtrinkhalle Danzig-Oliva, 3839 Zoppoterstr. 77.

Netzewiesen
8 Morg., in Ciele-Zielonka zu verkauf. od. zu verpacht. Off. u. R. 1652 a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Ein Paar
Kutschpferde
(Stute und Wallach), 4- u. 5jährig, rechte Geschwister, schwarzbraun Stern, seltene Passer, Vater Graditzer „Moritz", Mutter pomm. Stutbuchst., Bandmaß 172 Zentimeter, sehr kräftig, hervorragende Gänge, zu verkaufen Rückardt, Czachówki, b. Biskupiec-Pomorski

2 deutsche Schäferhunde (Hündinnen) 6 Wochen alt, von sehr wachsamen Eltern, à 25 zł zu verkauf. 3831 Gutsbesitzer Beyer, Grabowo, p. Gołańcz, pow. Wągrówiec.

Ziege, hochtr., schwarz, hornl., preisw. z. verk. Rycerska 8. 1670

Pianino schwarz, kreuzsaitig, verkauft billig 3399 Majewski, Pomorska 65.

Zu verk. groß. tadellos. Bettkasten, 2 silb. Leucht. 1684 Gdańska 75 E. II. l.

Konversationslexikon
Meyer od. Brockhaus, kompl., geg. Kassa z. kauf. ges. Off. a. „Iro", Herm. Frankego 3. 3808

Auto
Limousine „Fiat" 501, innen neu bezog., neu vernick. u. lack., zu verk. Offerten unter S. 1653 a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

1 Landauer
bequem, gut erhalten. Patentachsen, zu verk. L. Wegner, 3671 ulica Toruńska.

Jagdwagen neu, preiswert zu v. Hetmańska 35 (Luisenstr.) 1679

Gutes (4sitz.)
Coupé
Fabrik. Schustalla, hat preiswert zu verkaufen M. Dietrich, Wagenfabrik, Mogilno. Telefon 105. Daselbst werden sof. tüchtige 3855
Kastenbauer
eingestellt.

Herren-Fahrrad (Rennmaschine) vk. bill. 1675 Behlau, Dworcowa 15a

Gebr. Kinderwag.
mit wenig Reparatur billig zu verkauf. 1658 Sienkiewicza 21, 1 Tr. l.

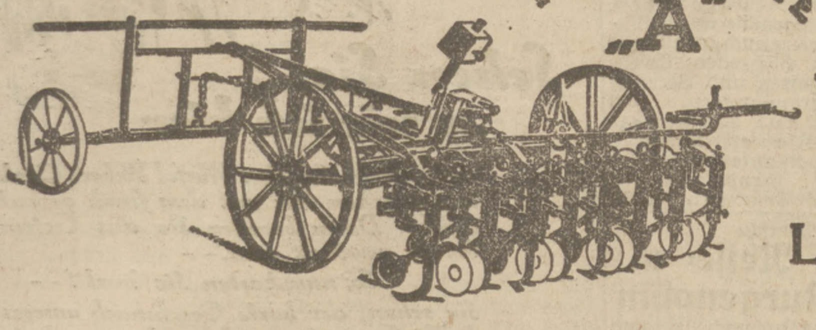
Billard
90 × 220 cm Spielfläche mit gesamtem Zubehör, hat preiswert abzugeben. 3575 Laudien, Bogdanki, Post Łasin (Pom.).

Wegen Anschaffung ein. Dampfmasch. verkaufe sofort sehr günstig meinen kompletten
Motor-Dreschsatz,
Maschine, Marke „Fortschritt", marktfäh. Reinigung und Entgrauer-Motor, Marke „Benz", fahrbar, 8 P. S., ebenf. eine z. Motor passende Schrotmühle. Stundenleist. 8-10 Ztr. Außerd. ein Breitdreschkasten m. Kugellager zum Göpelbetr. (wie neu) und ein alt. Roßwerk. dortf. auch 500-600 Ztr. Saat- u. Eßkartoffeln zu verkaufen. Eugen Herrmann, Folgowo, pow. Toruń. 1620

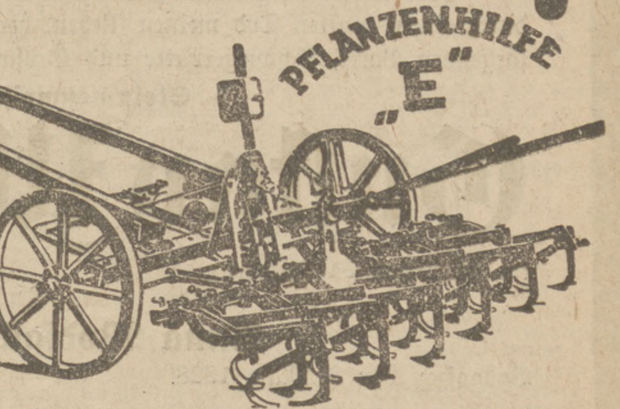
Dampfdreschsatz
54—60", gebraucht, kann auch reparaturbedürftig sein, zu kauf. gesucht. Genaue Beschreibg. der Masch. u. Zahlungsbed. bitte zu richten an 3856 Koralewski, Lidzbark, Mostowa 12.

Drillmaschine
2 m, sehr gut erh., preiswert z. verkauf. Duwe, Dąbrowa chełmińska, pow. Chełmno. 1619

Hackmaschinen „Pflanzenhilfe“



Unerreicht
in
Leistung und Qualität



mit Parallelogrammen für Großbetriebe — **mit Hackhebeln** für kleinere Betriebe

Auch in Polen seit Jahrzehnten bekannt und bewährt, arbeitet sie **auf den verschiedensten Bodenarten** und unter den **ungünstigsten Bedingungen** anerkannt **gut** und **störungsfrei.** 3286

Stabil gebaut, ist die Maschine doch **leicht im Zuge, bequem zu handhaben im Einsetzen** und **Ausheben** des **Hackrahmens, genau und leicht zu steuern,** mit **Verriegelung des Hackrahmens** versehen, mit **Schnittwinkeleinstellung,** beispiellos in der Gesamtkonstruktion.

In den Ausführungen als Parallelogramm- und Hebelhackmaschine sind die **Hackmaschinen „Pflanzenhilfe“** für **jeden Landwirtschaftsbetrieb unentbehrlich,** denn sie sind Ihr **Helfer in Arbeit** und **im Verdienst.**

Ab Lager Bydgoszcz in sämtl. Breiten von 1.5 bis 4 m zu günstigen Preisen und Bedingungen sofort lieferbar. **Original-Ersatzteile** stets am Lager.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz.

SAATBAU · SAAT GUT · ERNTE GUT · DOMINIUM LIPIE · GNIEWKOWO

Unsere anerkannten Frühjahrssaaten:

Original Mahndorfer frühe gelbe Viktoriaerbse,
eingetragene D.-L.-G.-Hochzucht, ertragreichste und frühreifste Viktoriaerbse

Original Heines Kolben - Sommerweizen,
D.-L.-G. — Hochzucht, stand im dreijährigen Durchschnitt der D.-L.-G.-Versuche mit der Wertzahl 110,8 (nächstbeste Sorte 102) bei weitem an erster Stelle, verträgt späte Aussaat bis Mitte Mai ist **flugbrandimmun.**

Original Rimpaus roter Schlanstedter Sommerweizen
D.-L.-G.-Hochzucht, ertragreichste Sorte bei zeitiger Aussaat,

1. Absaat Peragis Sommerweizen
äußerst lagerfeste, hochertragreiche Neuzüchtung,

Original Heils Frankengerste
D.-L.-G.-Hochzucht, ertragreichste Gerste für bessere Böden, die hohe Düngergaben verträgt ohne zu lagern und 1927 im Lipier Sortenversuch an erster Stelle stand; erhielt auf der letzten Berliner Braugersten-Ausstellung die meisten und höchsten Preise,

Original Heines Hannagerste
D.-L. G.-Hochzucht, gilt heute in Deutschland für die beste und ertragreichste Gerste, 2289

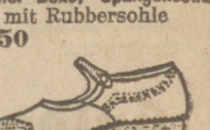
1. Absaat Svalöfs Goldgerste
lagerfeste, anspruchslose, ertragreiche Gerste von vorzüglicher Brauqualität,
stellen wir hiermit zum Verkauf und stehen mit Muster und Angebot zu Diensten.

Es bewirkt den Verkauf ebenso die **Posener Saatbaugesellschaft.**

Dominium Lipie, Post und Bahn **Gniewkowo.**

Frühjahrs-Modelle
für wenig Geld!

Feinfarbiger Spangenschuh mit Ziersteppcrei 25.00


Beige-rose Spangenschuh elegantes Frühjahrsmodell 28.50


Feinfarbiger Spangenschuh mit Zierloch., el. Straßenschuh 25.00


Brauner Boxc.-Spangenschuh mit Rubbersohle 38.50


Brauner Boxcalf-Herren-Halbschuh Rahmenarbeit 25.00


Brauner Herren-Halbschuh mit Rubbersohle 42.50


Mercedes, Mostowa 2.

Heute 3066
Donnerstag nachm.
Frische Blut-Leber- u. Grützwurst mit guter Suppe.
E. Reed, Sniadeckich 17.

Aus meiner
Yorkshire - Stammherde
habe ich noch einige sehr schöne, sprungfähige
Zuchteber
abzugeben. Aus meiner
Merino-Fleischschafherde
deren Leitung in den Händen des Herrn Schäfereidirektors **Adolf Henne** liegt, hat der Verkauf von guten, sprungfähigen
Zuchtböcken
begonnen. 3711
von Lehmann-Nitsche,
Iłówiec, pow. Śrem, Telefon Czempin 8.

Fr. Dehne, Halberstadt
Drillmaschinen - Hackmaschinen
Düngerstreuer, Triumph'-Ersatzteile
Nur Original Dehne hat sich bewährt!
Anfragen und Bestellungen an unseren Vertreter:
Maschinenfabrik **H. Radtke** Inowrocław
Tel 6 474 Poznańska 72/74

Berühmte Okocimer Biere
in Flaschen u. Syphons zu 5 u. 10 Litern.
Porter! 3430
Hauptniederlage **Bydgoszcz,**
Jackowskiego 37/39. Telefon 1505.

Berg-Ahorn
geschnitten 13—18 mm, astrein, sehr breit, weiß, offeriere mit 3 Waggons ab meinem Lagerplatz Swarzędz bei Poznań.
Holzhandlung G. Wilke, Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6. 3507

Drahtgeflechte
4- und 6eckig
für Gärten u. Geflügel
Drähte, Stacheldrähte
Preisliste gratis
Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomyśl 3 (Woj. Pozn.)

Habe abzugeben zur Saat
mehrere tausend Zentner
Modrow's Industriekartoffeln
2. Absaat, anerkannt von der Izba rolniczy.
Stockmann, 3568
Olszewko b. Przepałkowo, pow. Sępólno.

Habe abzugeben
pa. Korbweiden
geschält und ungeschält. Preisgebote erbittet
von Lehmann-Nitsche, 3710
Gutsverwaltung Iłowiec, pow. Śrem.

Zur Frühjahrsbestellung:
Pflüge
Hederich-Eggen
allerneuester Konstruktion
Drillmaschinen
Ersatzteile
sofort ab Lager lieferbar.
Mäßige Preise. Günstigste Bedingungen.
Hodam & Ressler
Maschinenfabrik 3674
Danzig — Graudenz
Gegründet 1885. Gegründet 1885.

Saatbeizen
empfiehlt zu Originalpreisen
Landw. Zentral-Genossenschaft
Spółdz. z ogr. odp., **Poznań**
Filiale Bydgoszcz, Dworcowa 30, 1 Treppe
Telefon 374. 3146

Kutschwagen
Parkwagen, Selbstfahrer, Cabriolettwag. sowie Klappwag. offeriere billigst; auch w. alte Kutschwagen saub. u. reell aufgearbeitet.
Zimmer, 2020
Nakło/Noteć,
Rynek 365.

Musterbeutel
mit u. ohne Falte
beste Qualität
in allen gangbar. Größen
A. Dittmann,
T. z o. p. 1291
Bydgoszcz
Jagiellońska 16.

Gummischuhe
repariert Matuszewski,
Sniadeckich 30. 1409

Frischer Samen
von
Gemüse, Blumen
usw.
ist eingetroffen.
Haupt-Preis-verzeichnis 1928
kostenfrei
Ernst Rahmann
Danzig- 2786
Langfuhr.
Fernsprecher 41631.

Landwirte!
Noch ist es Zeit, sich mit
gutem Saatgut
einzudecken.
Ab unserem Lager geben wir ab:
Svalöfs Schwanenhalsgerste, I. Absaat
Hildebrands Hannagerste . . I. „
Svalöfs Siegeshafer . . . . I. „
Pettuser Gelbhafer . . . . I. „
Heines Hannagerste . . . . III. „
Gerstenbergs grüne Folgererbse I. „
Ferner sind auf Lager sämtliche
Kunstdüngemittel u. Sämereien
Wir haben weiterhin von der weltbekannten Fa. **B. Hozakowski, Toruń** den Verkauf ihrer
Blumen- u. Gemüsesämereien
übernommen u. bitt. wir unsere verehrte Kundschaft von Wąbrzeźno und Umgegend, auch Ihren Bedarf hierin freundlichst bei uns eindecken zu wollen. 3648
Kreislandbund-Genossenschaft
Sp. z ogr. odp.
Wąbrzeźno. Tel. 43

Statt Karten.

Gott erlöste am 6. März, 1 Uhr, von seinem langen schweren Leiden durch einen sanften Tod meinen lieben, herzensguten Mann, unsern treusorgenden Vater, Schwiegervater und Großvater, den

Steinmetzmeister

Gustav Wodsack

im Alter von 54 Jahren.

In tiefster Trauer

Anna Wodsack geb. Bolz u. Kinder.

Bydgoszcz, den 8. März 1928.

Die Einäscherung findet am Sonnabend, den 10. März in Danzig statt.
Die Beisetzungsfeierlichkeit der Urne auf dem hiesigen evangelischen Friedhof wird noch bekanntgegeben. 3846

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Am 6. März 1928 verschied unser hochgeschätzter 3847

Chef und Meister

Gustav Wodsack

Der Verstorbene war uns ein wohlwollender, fürsorgender und edel denkender Chef, dessen Andenken wir dauernd in Ehren halten werden.

Das Personal der Firma Gustav Wodsack.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben, guten, unvergeßlichen Mutter sprechen wir Allen, insbesondere Herrn Pfarrer Rutzen für die trostreichen Worte, unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Artur Zittlau
Martha Zittlau

Mühle Fordon, d. 7. 3. 1928. 3863

Versteigerung.

Am Sonnabend, d. 10. 3. 28 vorm. 11 Uhr, werde ich Podwale 20 **1 Posten Herrenschuhe, Dezimalwagen, 1 Nähmaschine, 1 Geldschrank, 1 Rollwagen, kompl. Pferdegeschirr u. v. a** freiwillig meistbietend versteigern. Besichtig. ½ Stunde vorher. 3850

Maks Cichon,
Auktionator u. Taxator
Chocimska 11,
Tel. 1030 und 936.

Ein Kind
Alter 1 Jahr 3 Monate, für eigen abzugeben. Offerten unter **U. 1664** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, den 10. März d. J., vorm. 10 Uhr, werden **ul. Jagiellońska Nr. 11** an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung folgende Gegenstände verkauft werden: 3840

17 Schuhfabrikations-Maschinen jeglich. Art.

Die Maschinen können eine Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden.
Bydgoszcz, den 6. März 1928.
Oddział Egzekucyjny
przy Magistracie miasta Bydgoszczy.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an
T. u. A. Furbach,
(lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk.** (Moltkestr.) 11, I. l. 5928

Klavierstimmungen
und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 1641
Paul Wicherek
Klavierstimmer,
Klavierspieler,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Deutsche
Reise- u. Kurgenossin
zur Kur nach Piestany (Tschecho - Slowakei), vorzügl. Bad für Gicht und Rheumatismus, gesucht. Zuschr. unt. **B.** 3491 a. d. Geschst. d. Ztg.

Damenschneiderin
Sienkiewicza 32, 11. 922

Polnischer Optant
wird gesucht zwecks **Austausch.** Off. erb.
L. Schreiber, 3835
Jablonowo, Pomorze



Sehen Sie, so wie ich hier

zerbröckeln Sie den Würfel Webers Carlsbader und mischen ihn mit dem frisch gemahlenen Kaffee. Dann bereiten Sie das Getränk, wie Sie es gewöhnt sind.- -

So, nun kosten Sie 'mal !- -

Sie sehen, der harte Geschmack unseres Haushaltkaffees ist verschwunden, und statt der dürftigen, graubraunen Farbe hat das Getränk nun ein vollkräftiges Aussehen und einen warmen, goldbraunen Ton.



Vergessen Sie mir das „Carlsbader" nie, es kostet 0.80 zł und ist überall zu haben.

Das gute

Qualitäts-Piano

mehrfach prämiiert mit **goldenen Medaillen,**
kaufen Sie nur in der **grössten** u. **leistungsfähigsten**

Pianofabrik **B. Sommerfeld**
Gegr. 1905
Hauptgeschäft: Bydgoszcz, Sniadeckich Nr. 56

Niederlagen: **Grudziądz,** Groblowa 4 — **Danzig,** Hundegasse 112 — **Lemberg,** Piłsudskiego 17 — 3397

Am 7. März, vormittag 11¼ Uhr, entschlief sanft unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau

Hulda Mühlbradt

im 84. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Wanda Mühlbradt
Baurat **Mühlbradt u. Familie**
Bertha Mühlbradt u. Söhne.

Bydgoszcz, Sniadeckich 30 (Elisabethstr.), Lübeck, Chicago.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 10. März 1928, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten evgl. Friedhofes, Wilhelmstr., aus statt. 3863



Naether
Promenaden-Wagen
die Sonderklasse der Qualität!
A. Hensel,
Dworcowa 97.
3005

Käse

Tilsiter Vollfett Ia, II
und **Tilsiter,** „ „ halbfett, sowie **Limburger**
□ **Käse** offeriert z. Fastenzeit per Nachnahme
2507 **Gustav Hoffmann,**
Dworzyska, p. Chełmno.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß

1. der technische Reichsbahnobersekretär **Ernst Rudolf Noffz,** wohnhaft in **Königsberg i. Pr.,** Tiergartenstraße 25, vorher in Szittkehmen,
2. die **Emma Martha Dietrich,** ohne Beruf, wohnhaft in **Königsberg i. Pr.,** Altstädtische Tränkgasse 5 A, vorher in Neukirch und Nowe Kraplewice

die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in Königsberg i. Pr., Szittkehmen, Neukirch und durch die Zeitung in Nowe Kraplewice zu erfolgen. Einspruch hat bei mir innerhalb 14 Tagen zu geschehen.

Königsberg i. Pr., am 2. März 1928.

Der Standesbeamte.
J. V.: **Hertell.** 3844

Geldmarkt

Wegen Auswanderg. verkaufe sofort

Hypothek

von 13000 zł, verzinsb. mit 10%, auf erstklassig., größ. Dampfmühle. Bei Barzahlung gebe 10% Rabatt. Off. u. **3. 3759** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

8—10000 Zł.

zur 1. Hypothek werden auf Grundst. in Bromberg, Wert 1914 120000 Złoty, zu mäßig. Zins. gesucht. Off. u. **M. 1557** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Sommerroggen zur Saat
sowie Saathafer und -Gerste
kauft 3720
Agrar-Handelsgesellschaft m. b. H.
Danzig, Tel. 266 61 und 260 93.

Wohnungen

5-7-Zimm.-Wohn.
im Zentrum d. Stadt, oder 2—3 Zimmer für Bürozwecke
gesucht.
Offert. unt. 57 an „Iro", Biuro ogłoszeń, Herm. Frankego 3. 3478

Wohnung
2—3 Zimm. nebst Küche, von ruhig. Miet., Kaufmann, von sof. gesucht. Gefl. Angeb. u. **D. 1682** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

3 Zimmer u. Küche
Danzigerstr., vollständ. renoviert, geg. Erstattg. d. Renovierg. u. 1 Jhr. Miete im voraus sofort zu vermieten. Off. u. **C. 1677** a. d. Gest. d. Z.

---

1 Zimmer u. Küche
in d. Geg. v. Herz-Jesu-Kirche von sof. gesucht, evtl. **Tausch** gegen 3 **Zimmer u. Küche.** Off. u. **B. 1676** a. d. G. d. Z.

Von sofort oder später
1–2-Zimmer-Wohnung u. Küche
von ordentlichem Ehepaar gesucht. Miete kann auf 1 Jahr im voraus gezahlt werd. Renovierungs - Kosten werden erstattet. Gefl. Offert. unt. **B. 11568** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimm. zu verm. **Jackowskiego 30, I I.** 1659

Möbl. Zimmer an soliden Herrn zu verm.
1678 **Sniadeckich 29, I. I.**

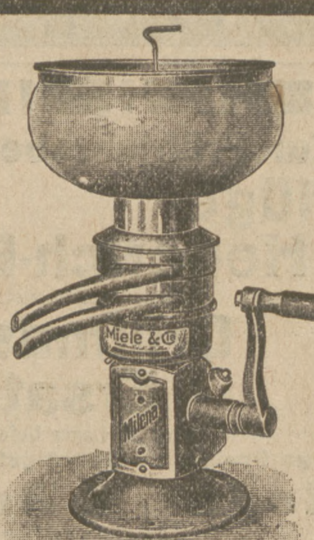
Möbl. Zimmer
f. 2 Herren m. voll. Pension u. separatem Eing. zu vermieten **Okole, Chełmińska 23, II r.** 2391

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unsern

innigsten Dank.

Alex Wolff und Frau.

Bromberg, den 7. März 1928. 3798



Großes Lager in
Milena Zentrifugen
von 35 bis 330 Liter Stundenleistung 3068
Schärfste Entrahmung
Ruhiger Gang
Bequeme Zahlungsbedingungen
Gebrüder Ramme
Bydgoszcz
Sw. Trójcy 14b. Telefon 79.
Tüchtige Vertreter gesucht.

Die Bromberger städt. Gasanstalt
verkauft 3741
Ammonium-Schwefelsäure
(künstl. Düngemittel), **wichtig für Landwirte.**

Habe abzugeben
50.000 1- u. 2jähr.
rote Erlen
à 1000 = 10 zł. Bei größerer Abnahme Ermäßigung. 1669
Karl Barke,
Kruszyn,
poczta Strzelewo, pow. Bydgoski.

Heirat

Ernstgemeint!
Kaufmann, 36 Jahre a., kathol., mittelgr. und dunkelbld., Mitinhaber ein. gutgehd. Bäckerei, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichem Wege die Bekanntschaft ein. jung. kathol. Dame zwecks **baldiger Heirat.** Off., mögl. m. Bild, w. sof. zurückges. w., unt. **K.** 3667 a. d. Geschst. d. Ztg. Diskretion Ehrensache!

Besitzersohn u. Handw. d. Holzbr., evgl., 27 J. a., vermög., sucht vermög. Damenbekanntsch.
zwecks Heirat
evtl. Einheir. i. Landw. Damen von 22—26 J. w. gebet., ihre Offert. mit Bild, welch. zurückges. wird, unt. **O. 3800** an d. Geschäftsst. d. Z. einzus.

Jung. Mann, 33 J. alt, kath., von Beruf Kfm., i. ein. angenehm. Stell., sucht auf dies. Wege eine gesunddenkende Dame
zwecks Heirat
kenn. z. lern. Dam. aus gut. Fam., w. an einem Aufbau eig. Heims mithelfen woll., w. gebet., vertrauensv. ihre wert. Adress. m. kurz. Angab. unt. **B. 1665** a. d. Gschst. d. Z. z. send. Diskr. Ehrens.

Habe abzugeben:
ca. 400 St. 4jähr., verschulte, bis 70 cm hohe
Zypressen
(Chamaecyparis Laws.) sehr gut zur Verschön. v. Gärt. u. Friedhöf. 1663
B. Busza, Wyrzysk.

Bruteier
von rassereinen weißen Wyandottes, à 50 Gr., Porto und Verpackung extra, verkauft 3737
Frau **H. Siebrandt,**
Bratwin, p. Grudziądz.

Verk. Bruteier
von reinrass. **gelb. Orpington - Enten,** aus deutsch. Legeleistungs-Zucht stamm., à Stück 1.30 Złoty. 3852
Frau von Kries,
Sławkowo b. Ostaszewo pow. Toruń.

Pachtungen

Suche zu pachten ein
Grundstück 1656
v. 20—50 Mrg. **Eduard Banik, Przydocin** bei Nowawieś Wielka, pw. Inowrocław. 1656

Für die herzliche Teilnahme sowie für die vielen Kranzspenden bei dem Hinscheiden meiner unvergeßlichen Frau

Marja Ostrowska geb. Dunaj

sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen

herzlichsten Dank.

Józef Ostrowski.

Solec Kuj., den 7. März 1928. 3803

STALMET S. 1

Hufeisen

geschmiedene-gepreßte aller Typen

Stahlstollen stumpf und scharf Marke **„S"**

empfiehlt

Draht-, Hufnägel- und Stollen-Fabrik

Stalmet **in Tomaszów Mazow.**
Büro: Warszawa, Leszno 56.
Tel. 231-11. 2511

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Präbendar Heymann und dem Gesangverein „Gutenberg" für die letzte Ehrung sage ich hiermit

herzlichen Dank.

Marta Stockmann.

Bydgoszcz, den 8. März 1928. 1683

Coriander
kaufe lauf. in größeren Mengen u. erbitte bemusterte Angeb. 1668
M. Kriese, Bydgoszcz.
Podgórna 24.

Habe größeren Posten
Stacheldraht
1 Reservoir, 2 Kessel u. runde Trepp., 9 m hoch, billig abzugeben. 1626
T. Przybylski,
Kościuszki 6. Tel. 1074.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 8. März.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Bewölkung bei wenig veränderten Temperaturen und leichte Niederschläge an.

Die „Rettungs“-Station.

Mit großer Genugtuung nahm man vor Monaten die Nachricht zur Kenntnis, daß bei der Feuerwache eine Rettungsstation eingerichtet worden sei. Dort amtiere immer ein Arzt, dem ein Rettungswagen zur Verfügung steht. Man brauche nur anrufen — und schon komme der Wagen angerollt. So hieß es damals. In Wirklichkeit sieht die Sache anders aus.

Nämlich so: In einem hiesigen Hotel unternahm, wie wir gestern bereits berichteten, ein junges Mädchen einen Selbstmordversuch, indem sie sich eine Kugel in die Herzgegend schoß. Das Hotelpersonal benachrichtigte die Polizei, diese wiederum die Rettungsstation. Und darauf wartete man zwei volle Stunden auf Rettungswagen und Arzt! Erst auf das Einschreiten des Kriminalkommissars Lissowski und des Polizeikommandanten Siemiątkowski hier erschien der Wagen und man brachte die Schwerverletzte in einem Spital unter. Man hofft, die Unglückliche am Leben zu erhalten.

Die Rettungsstation erklärte ihr langes Ausbleiben damit, daß sie sich erst hätte informieren müssen, in welchem Krankenhaus ein Bett zur Aufnahme der Verunglückten frei wäre. Daß unsere Krankenhäuser überfüllt sind, ist eine bekannte Tatsache. Es muß aber ein Weg gefunden werden, der eine schnelle Hilfe der Rettungsstation ermöglicht. Im Laufe von zwei Stunden können Verunglückte längst gestorben und jede Hilfe kann überflüssig sein. Vor allen Dingen müßten die Krankenhäuser verpflichtet werden, von sich aus jeden Abend die Rettungsstation anzurufen und dort die Zahl der freien Betten zu melden. Der augenblickliche Zustand ist völlig widersinnig und macht die „Rettungs“-station zwecklos.

---

§ **Wohnungsmieten.** Wie uns aus Leserkreisen mitgeteilt wird, erheben verschiedentlich Hausbesitzer von ihren Mietern bei der Einziehung der Monatsmieten eine Stempelsteuer, die sie in den Fällen, wo der Mietsbetrag 50 Złoty nicht erreicht, nicht einmal selbst bezahlen. In den Quittungsvordrucken ist einerseits von der Miete und andererseits von den Zuschlagsgebühren die Rede, und unter diesen Zuschlagsgebühren wird von den hier erwähnten Hausbesitzern die Stempelsteuer verbucht. Ein solches Verfahren ist gänzlich ungesetzlich. Quittungen unter 50 Złoty sind überhaupt stempelsteuerfrei, worauf auch in einer Bemerkung am Schlusse des Quittungsformulars ausdrücklich hingewiesen wird, und für höhere Beträge einfacher Quittungen gilt nur der Satz von 20 Groschen. Diese 20 Groschen hat aber nicht der Mieter zu bezahlen, sondern derjenige, der die Quittung ausstellt, d. h. der Vermieter; denn nur für im Auslande ausgestellte Quittungen hat der inländische Empfänger die Stempelsteuer zu entrichten. Unter den in dem Quittungsvordruck erwähnten Zuschlagsgebühren sind selbstverständlich nicht die Stempelsteuern, sondern die Gebühren für die Müllabfuhr, das Wassergeld usw. zu verstehen, die für den größten Teil der Mieter nicht mehr in Betracht kommen; nur die Inhaber von Einzimmerwohnungen haben diese Gebühr noch zu zahlen, da von diesen zur Zeit noch immer nur 43 Prozent der Vorkriegsmiete erhoben werden dürfen. Wir machen darauf aufmerksam, daß sich Hausbesitzer durch ein solches Verfahren, wenn sie auch vielleicht in gutem Glauben handeln, leicht Unannehmlichkeiten aussetzen können.

In **Allerlei aus dem Gerichtssaal.** Wegen Verbrechens gegen § 313 des Strafgesetzbuches hatte sich die Arbeiterin Veronika Recka aus Goldfeld, Kreis Bromberg, vor der verstärkten zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Die Angeklagte ist beschuldigt, am 21. September vorigen Jahres ihre acht Tage alte Tochter vorsätzlich, aber ohne Überlegung getötet zu haben, indem sie das Kind in einen Kanal warf. Sie gibt vor Gericht an, die Tat aus Verzweiflung begangen zu haben, weil sie Angst hatte, mit dem Kind zu ihrer Stiefmutter zu gehen. Zwei ärztliche Sachverständige erklären, daß das Kind im Augenblick des Hineinwerfens in das Wasser höchstwahrscheinlich einen Herzschlag erhalten hatte. Der Staatsanwalt berücksichtigte alle mildernden Umstände, die für die Angeklagte sprechen, konnte aber nicht umhin, hervorzuheben, daß die Tat der R. trotzdem verabscheuungswürdig war, indem sie das Kind kaltblütig dem Tode überantwortete. Der Strafantrag lautete auf 1½ Jahre Gefängnis. Das Gericht verurteilte die R. zu einem Jahr Gefängnis. — Wegen Hehlerei hatte sich der Mechaniker Paul Ciechociński von hier vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Der Angeklagte kaufte auf einem Wege bei Langenau von einem Diebe vier Autoreifenmäntel, vier Schläuche und verschiedene Magnete im Gesamtwerte von 1500 Złoty für vierzig Złoty! Der C. gibt an, nur drei Mäntel gekauft zu haben; die Beweisaufnahme ergab aber ein wesentlich anderes Bild. Der Werkmeister Schneider aus Schulitz bekundet, daß der eigentliche Dieb, der flüchtig ist, bei ihm ein Auto besichtigt und sich hauptsächlich für die Bereifung des Fahrzeuges interessiert hatte. Der Dieb stellte sich als Käufer des Autos vor und gab an, aus Thorn zu sein. Er versprach, am nächsten Tage vorsprechen und eine Anzahlung leisten zu wollen. Der „Käufer“ kam zwar den bezeichneten Tag, aber heimlich und montierte die Bereifung ab, auch ließ er Magnete und anderes mitgehen. Während es dem Diebe gelang, die Flucht zu ergreifen, hatten die Recherchen insofern Erfolg, als es gelang, die gestohlenen Sachen bei dem Angeklagten vorzufinden. Der Staatsanwalt beantragte, den Angeklagten mit sechs Monaten Gefängnis zu bestrafen; das Gericht verurteilte ihn zu vier Monaten Gefängnis mit Bewilligung einer Bewährungsfrist. — Wegen Einbruchdiebstahls ist der fünfzehnjährige Schüler Johann Jendruszewski aus Karolingen, Kreis Bromberg, angeklagt. J. erbrach die Wohnung eines dortigen Schmieds und stahl eine Pistole mit Geschossen, eine silberne Taschenuhr mit Kette, eine Lampe und 10 Złoty in bar. J. ist geständig und wird zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

§ **Achtung Autobesitzer!** Am 20. und 21. März wird hier in Bromberg die Wojewodschaftskommission zur Prüfung von mechanischen Fahrzeugen und zur Ablegung von Chauffeurprüfungen amtieren. Interessenten müssen die betr. Gesuche beim Städt. Polizeiamt bzw. Landratsamt bis spätestens 17. d. M. einreichen.

§ **Ein tödlicher Unfall** ereignete sich am vergangenen Dienstag um 12.30 Uhr mittags auf dem hiesigen Bahnhof. Der 55jährige Kesselvorarbeiter Jan Rzoska, Neuhöferstraße 11 wohnhaft, sprang auf einen Tender einer fahrenden Lokomotive. Dabei blieb er an dem Tender so unglücklich hängen, daß er an eine Mauer gepreßt und ihm der Brustkasten eingedrückt wurde. Man schaffte ihn ins Spital, wo er nach sechs Stunden starb.

Rüstet zu den Senatswahlen!

Werbt für die deutsche Liste Nr. 18!

Auch für die Senatswahlen am 11. März sind Stimmzettel mit der Nr. 18 ausgegeben. Sollte irgendwo bemerkt werden, daß keine Wahlaufrufe und Stimmzettel vorhanden sind, so wird gebeten, sich an die deutschen Wahlbureaus, die früheren Geschäftsstellen der deutschen Abgeordneten, zu wenden. Die Adressen dieser Bureaus sind folgende:

1. **Zentrale Bromberg (Bydgoszcz, ul. 20. stycznia 20r. Nr. 37, Telephon 1611).**
2. **Bureau Posen (Poznań, Wały Leszczyńskiego 2, Telephon 2157).**
3. **Bureau Kolmar (Chodzież, ul. Mickiewicza 16, Telephon 122).**
4. **Bureau Thorn (Toruń, św. Ducha 3, Telephon 1).**
5. **Bureau Graudenz (Grudziądz, ul. Staszyca 5, Telephon 845).**
6. **Bureau Schwetz (Świecie, ul. Klasztorna 22 bei Herrn Winter).**
7. **Bureau Neuenburg (Nowe, ul. Sądowa 28 bei Herrn Elis).**
8. **Bureau Konitz (Chojnice, ul. Dworcowa 72, Telephon 164).**
9. **Bureau Dirschau (Tczew, ul. Sambora 21, Telephon 127).**
10. **Bureau Neustadt (Wejherowo, ul. Piłsudskiego 7 bei Herrn Taube).**

---

§ **Märzenschnee.** Wer nach den lauen Tagen der letzten Woche geglaubt hat, daß der Winter uns verlassen, hat sich geirrt: Heute Nacht setzte ein Schneefall ein, der bis in die Mittagsstunden des heutigen Tages anhielt.

§ **Ein Deserteur** wurde in der Person des Marian Jankowski festgenommen, der sich vom 55. Infanterie-Regiment entfernt hatte, bei dem er seit einem Jahre diente.

§ **Einbrecher** drangen in der Nacht vom 6. zum 7. d. M. in das Geschäft der Firma „Lucullus“, Berlinerstraße 25, ein und stahlen für etwa 1000 Złoty Tee, Schokolade und Zuckerwaren.

§ **Verhaftet** wurden eine Person wegen Diebstahls und zwei wegen Trunkenheit.

* * *

* **Fordon,** 6. März. Beschlagnahme gestohlener Weiden. Am 2. März d. J. wurden bei dem Emil Grunwald aus Palsch bei Fordon 61 Körbe, sowie ein Posten grüne Korbweiden beschlagnahmt. E. G. arbeitete während des Winters billige Körbe, da er die Weiden aus der fiskalischen Kämpe gestohlen hat. Der schon langgesuchte Dieb ist mehrere Male in der fiskalischen Kämpe beim Weidenstehlen ertappt worden.

* **Grätz** (Grodzisk), 6. März. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich am Montag nachmittag. In der ul. Garbarski standen drei Wagen, die der Landwirt Michał Piotrowski aus Drużynia, dessen Sohn und der Knecht Franciszek Franek überwachten. In diesem Augenblick kam ein Auto vorbei, das von einem Hauptmann gesteuert wurde. Durch das abgegebene Signal des herannahenden Kraftwagens scheuten die Pferde, wobei der Wirt Piotrowski zwischen die Pferde und unter den Wagen zu liegen kam. Der Knecht Franek kam ebenfalls zu Fall, die Räder des Wagens gingen ihm über beide Beine, wodurch eins gebrochen wurde. P. wurde sofort dem hiesigen Stadtkrankenhause eingeliefert, wo er am Mittwoch seinen schweren Verletzungen erlag. P. war Pächter der Propstei Druzyn und hinterläßt Frau mit sieben Kindern.

* **Aus der Grünfließniederung,** 7. März. Die Wahlen zum Sejm sind hier in größter Ruhe verlaufen. Trotz größter Agitation der polnischen Parteien ist fast nur die Liste 18 gewählt worden. Die Beteiligung war sehr rege. Von deutscher Seite ist keine Stimme verloren gegangen.

a **Nakel** (Nakło), 6. März. Auf dem heutigen Wochenmarkte kostete die Butter 2,80—2,90 pro Pfund, die Mandel Eier 2,20. Für Kartoffeln zahlte man 5,00 für den Zentner.

* **Tremessen** (Trzemeszno), 6. März. Unfall mit tödlichem Ausgange. Dieser Tage bestieg der Besitzer der Mühle „Folusz“ in der Nähe von Inowrocław, Kuliński, in seinem Garten einen Baum, um diesen zu beschneiden. Bei dieser Arbeit verlor er plötzlich das Gleichgewicht und stürzte ab, wobei er auf die unter dem Baume in der Erde steckenden Bohnenstangen fiel, von denen eine ihm den Unterleib aufschlitzte. K. hatte noch so viel Kraft, die Stange abzubrechen und sich hierauf mit vieler Mühe nach Hause zu schleppen, wo er bald darauf trotz sofortiger ärztlicher Hilfe unter unsäglichen Qualen starb.

Rundschau des Staatsbürgers.

Änderungen des Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung.

Durch eine Verordnung im Dziennik Ustaw Nr. 22, Pos. 199, sind die Artikel 7 und 36 des Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung (Dziennik Ustaw Nr. 67 vom Jahre 1924, Pos. 650) geändert worden. Die Änderungen sind für die Arbeitgeber von Wichtigkeit und verdienen daher besondere Beachtung.

Kleine Rundschau.

3000 Chinesen niedergemetzelt.

Newyork, 7. März. Wie die „New-York-Times“ meldet, sollen die 3000 Einwohner einer Ortschaft im Hinterlande von Swatau durch Kommunisten niedergemetzelt worden sein, weil sie Anhänger des katholischen Glaubens waren.

Todesfahrt im Auto.

Das Auto des Präsidenten der Europäischen Rohstahlgemeinschaft, Emil Mayrisch, erlitt auf der Fahrt nach Paris zu einer Sitzung des Rohstahl-Kartells bei Chalons-sur-Marne eine Reifenpanne. Das Automobil schlug um, wobei Präsident Mayrisch getötet, sein Chauffeur und sein Diener schwer verletzt wurden.

Emil Mayrisch wurde 1860 geboren, begann seine Laufbahn als Hütteningenieur beim Hüttenwerk Düdelingen, das später in den Arbed-Konzern aufging. Dort arbeitete er sich rasch zu leitender Stellung empor. Seit annähernd 20 Jahren bekleidete Mayrisch bei der Arbed den Posten des Generaldirektors.

Wirtschaftliche Rundschau.

Wie notwendig für Polen ein Handelsvertrag mit Deutschland ist. Trotz des Zollkriegs starker Aufschwung des deutsch-polnischen Warenhandels 1927. Nach den Ziffern der polnischen Außenhandelsstatistik betrug der Anteil Deutschlands an der polnischen Wareneinfuhr, wie dem Fachblatt „Industrie-Kurier“ aus Warschau berichtet wird, (in 1000 Goldfrank) im Jahre 1927 (die in Klammern angegebenen Ziffern sind die entsprechenden Werte für 1926): 428 601 (211 632), und die Ausfuhr Polens nach Deutschland 466 963 (330 548). Der hohe Anteil Deutschlands am polnischen Außenhandel wird besonders deutlich, wenn man sich vergegenwärtigt, daß 1927 die Gesamteinfuhr Polens einen Wert von 1 680 552 (896 232), und die Ausfuhr von 1 459 379 (1 306 040) erreicht hatten. Deutschland war demnach 1927 an der Wareneinfuhr Polens mit 25,5 Prozent (23,6 Prozent), und an der Ausfuhr mit 32 Procent (25,3 Prozent) beteiligt. Bemerkenswert ist, daß diese hohen Ziffern trotz des bestehenden Zollkriegs erreicht worden sind.

Polen und das internationale Stahlkartell. Bekanntlich ist der Beitritt Polens zum Rohstahlkartell noch immer nicht aktuell. Die polnischen Wünsche fallen aus dem Rahmen der bisherigen Kartellstruktur völlig heraus und entsprechen der Tendenz zu einem Übergang zu Absatzvereinbarungen. Die Polen wollen den Inlandsmarkt für sich vollkommen frei erhalten haben und beanspruchen für den Export ein unverändertes Kontingent von 500 000 To. Der Gegenvorschlag der Internationalen Rohstahlgemeinschaft lautet bisher auf eine polnische Exportquote von 300 000 To., die sich im umgekehrten Verhältnis zum Inlandsabsatz verändern kann. Die Polen werden zweifellos, wenn sie ihren Wunsch nach einem Ende der Preiskämpfe erfüllt sehen wollen, Zugeständnisse machen müssen. Der Hinweis auf künftige russische Absatzmöglichkeiten, mit dem sie ihre hohe Forderung begründen, ist kaum aktuell genug, um ihr Durchschlagskraft zu verleihen. Übrigens spiele in der polnischen Frage auch die künftige Gestaltung der deutsch-polnischen Handelsbeziehungen eine wesentliche Rolle, da Polen bekanntlich auch für Eisen, ähnlich wie für Kohle, ein Einfuhrkontingent nach Deutschland wünscht.

Eine zentrale Organisation für den polnischen Zementexport ist im Zusammenhang mit der schon neulich erwähnten internationalen Verständigungsaktion über den Absatz in den nördlichen Ländern unter der Firma „Polski Cement Eksport“, Warschau (ul. Moniuski Nr. 1a) geschaffen worden und hat zu Beginn dieses Monats ihre Tätigkeit aufgenommen. Sie bildet das schon längst erstrebte Seitenstück zu der Ende 1926 ins Leben gerufenen gemeinschaftlichen Verkaufszentrale für den Inlandsmarkt („Centrocement“), die sich ebenfalls in Warschau befindet. Die neue Organisation bearbeitet alle mit dem Export nach den baltischen Staaten, Skandinavien, England und seinen Kolonien, sowie Palästina, Syrien und der Türkei zusammenhängenden Angelegenheiten. Die Ausfuhr nach den südamerikanischen Märkten ist vorläufig der bereits in Wien bestehenden Verkaufsstelle einiger polnischer Zementfabriken übertragen worden, die in diesem Geschäft schon Erfahrungen besitzt. Jedoch sollen die Funktionen dieser Filiale mit Ablauf dieses Jahres ebenfalls auf die Warschauer Zentrale übergehen.

Die Finanzierung des Farquhar-Vertrages. In Leningrad trafen, nach Meldung der Moskauer Telegraphen-Agentur, Vertreter der amerikanischen Gruppe Farquhar ein. Sie brachten einen im Auftrage der Sowjetunion bearbeiteten Entwurf für die Reorganisierung der Makijewschen kombinierten Hüttenwerke im Süden der Sowjetunion mit, die gemäß dem Vertrage zwischen der Sowjetregierung und Farquhar geplant wird. — Außerdem verlautet, daß sich jetzt doch eine amerikanische Finanzgruppe gefunden habe, die bereit sei, den Vertrag zu finanzieren. Nach diesen aus Moskau stammenden Meldungen handelt es sich um ein Konsortium unter Führung von Dillon Read. — Was die Beteiligung Deutschlands an der Durchführung des Farquhar-Vertrages anlangt, so verlautet, daß die Verhandlungen bisher noch zu keinem definitiven Ergebnis geführt haben. Der ursprüngliche Plan einer alleinigen Beteiligung der Otto-Wolff-Gruppe scheint fallengelassen zu sein, vielmehr will man außer einem Finanzkonsortium auch ein Konsortium von Lieferwerken zu diesem Zweck bilden, das seinerseits die Aufträge an die einzelnen Unterlieferanten umzulegen hätte. An den Aufträgen würden schätzungsweise 50 bis 60 Firmen partizipieren. Daneben wird eine Mitbeteiligung von französischen Gruppen angestrebt, ohne daß man auch hier über lose Vorbesprechungen hinausgekommen wäre. Die deutschen Verhandlungen werden naturgemäß durch die augenblicklich stattfindenden deutsch-russischen Wirtschaftsbesprechungen beeinflußt, so daß sich vorläufig noch nicht übersehen läßt, ob und wann definitive Abmachungen wegen einer deutschen Beteiligung zu erwarten sind.

Die Bilanz der Danziger Privat-Aktienbank. Die Danziger Privat-Aktienbank legt soeben ihren Bericht über das Geschäftsjahr 1927, das 71. Geschäftsjahr des Instituts, vor. Einschließlich des Gewinnvortrages aus 1926 in Höhe von G. 39 456,92 weist die Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1927 einen Rohgewinn von G. 1 879 584,96 (im Vorjahre G. 1 948 294,27) aus, an dem beteiligt sind Zinsen auf Wechsel, lfd. Rechnung usw. mit G. 798 687,76 (i. V. G. 838 565,24), Provisionen und Erträgnis auf Devisen mit G. 840 810,95 (i. V. G. 936 328,39), Erträgnis auf Effekten mit G. 110 426,04 (i. V. G. 103 946,88), Erträgnis aus Beteiligungen mit G. 90 203,29 (i. V. G. 31 398,54). Demgegenüber erforderten Steuern und öffentliche Abgaben G. 122 027,55 (i. V. G. 182 709,32), allgemeine Verwaltungskosten G. 1 302 049,79 (i. V. G. 1 340 656,56), Pensionsbeträge G. 19 920,67 (i. V. G. 19 389,20), Abschreibung auf Bankgebäude, Inventar und Stahlkammern G. 51 659,21 (i. V. G. 50 647,47. Es verbleibt ein Gewinnsaldo von G. 383 927,74 (i. V. 354 891,72).

Die Danziger Werftindustrie und die Gdinger Konkurrenz. Sicherem Vernehmen nach hat, wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Danzig gemeldet wird, die polnische Gesellschaft „Nauta“ in Frankreich ein Schwimmdock für Gdingen gekauft. Das Schwimmdock soll schätzungsweise Schiffe von 4000 bis 5000 To. heben können. Es steht dieses Vorgehen Polens in befremdlichem Gegensatz zu dem oftmals betonten Willen, die Danziger Wirtschaft fördern zu wollen. Die Danziger Werftindustrie verfügt über eine ganze Reihe von Dockanlagen, die den Ankauf eines Schwimmdocks für Gdingen übrig erscheinen lassen. Nach unseren Feststellungen besitzt die Danziger Werft ein Schwimmdock mit einer Tragfähigkeit bis zu 8000 To., ein Dock mit 3500 To. und ein weiteres Dock mit 1200 To. Tragfähigkeit, die Schichauwerft in Danzig besitzt ein Dock mit 1300 To. Tragfähigkeit, die Klawitter-Werft hat ein Dock, dessen Tragfähigkeit etwa 2600 To. beträgt, die Wojan-Werft verfügt über ein Dock bis zu 950 To. Tragfähigkeit. Bei der geringen Entfernung Gdingens von Danzig dürfte infolgedessen der Ankauf eines Schwimmdocks für Gdingen nichts anderes als eine Verschärfung des polnischen Konkurrenzkampfes gegen den Danziger Hafen bedeuten. Im übrigen zeigt das Ansteigen der Nettoregister-Tonnage im Gdinger Schiffsverkehr von 204 767 Netto-Reg.-To. im Jahre 1926 auf 422 939 Netto-Reg.-To. im Jahre 1927 die zunehmende Bedeutung dieses Hafens, über den Polen im letzten Jahre bereits 878 183 To. Kohle exportiert hat. (Wir haben vor kurzem über diese Zusammenhänge genauer berichtet. D. Red.)

Tschechoslowakische Gegenmaßnahmen gegen die polnische Zollvalorisierung. Wie die „A. W.“ aus Prag meldet, haben auf der kürzlich im tschechoslowakischen Außenministerium stattgefundenen Konferenz über die in Warschau wegen der Zollvalorisierung geführten Verhandlungen die Vertreter von Handel und Industrie der Tschechoslowakei nicht nur die Aufrechterhaltung des bisherigen Status quo gefordert, sondern auch die Beseitigung der ungünstigen Punkte des bisherigen tschechoslowakisch-polnischen Handelssystems. Die tschechoslowakische Landwirtschaft forderte einen stärkeren Zollschutz für die Schweinezüchter, und man erwägt deshalb den Plan einer Erhöhung des Einfuhrzolles für Schweine um 50 Prozent. Die Verwirklichung dieses Planes stößt jedoch gegenwärtig noch auf den Widerstand der Importeure und Lebensmittelhändler. Ende dieser Woche begibt sich die tschechoslowakische Delegation nach Warschau. Aus diesem Grunde werden einige Industriezweige, die am meisten durch die polnische Zollerhöhung betroffen sind, unverzüglich Beratungen einberufen, um ihren Standpunkt rechtzeitig festlegen zu können. Man beabsichtigt auch die Abhaltung einer gemeinsamen Enquete, zu der auch die Handelskammern eingeladen werden sollen.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 51.



Woll- u. Seiden-Stoffe

Neu aufgenommen:

Herren-Stoffe

Herren-Anzugstoffe, gute, tragfähige Qual., mod. Musterung u. Farben, 140-150 cm breit . zł 18.50,	12.50
Herren-Anzugstoffe, reine Wolle, gute Qualitäts. ware, in mod. Dessins, 140-150 cm br. zł. 39.- 34.-,	23.50
Blaue Kammgarne, Twill und Serge. für elegante Gesellschafts- und Straßenanzüge, reinw. Qualität, 140 – 150 cm breit . . . . . zł 42.— 39.— 32.—	21.50
Covercoat für elegante Mäntel und Kostüme, pa. Qualität, ca. 145 cm breit	28.50
Streifhosen-Stoffe, schwarz-weiße, grau-schwarze Streifen, mit feinen Effektstreifen, 140-150 cm breit	37.00
Futter-Stoffe für Anzüge, erprobte Qualitäten, komplett eingerichtet, einschließlich Knöpfe zł 32.— 27.50	22.50

Damen-Stoffe

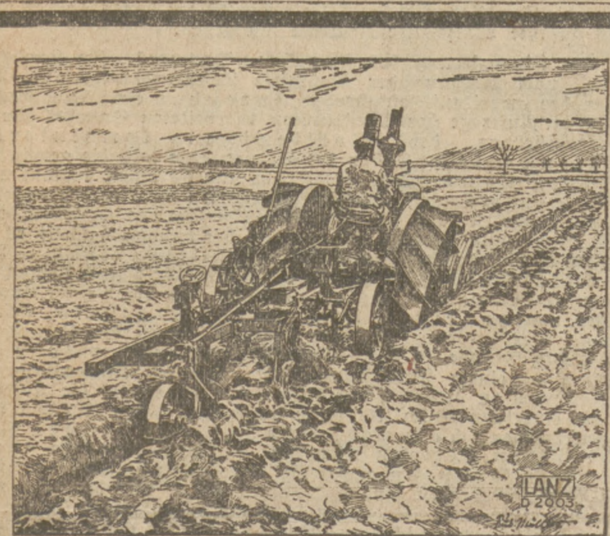
Neue Karo-Stoffe, hochaparte, moderne Muster, entzückende Farben, reine Wolle	10.80
Popeline, praktische Kleiderware in den modernsten Farben . . . . zł 4.50	3.90
Reinwoll. Rips-Popeline, bewährte Qualität in den apartesten Frühjahrsfarben . . . . . . zł 11.90, 9.50	6.30
Kostüm- und Mantelstoffe für Straße und Sport in englischem Geschmack . . . . . zł 15.50 13 50	9.50
Kasha, die große Mode für Mäntel u. Kostüme, weiche schmiegsame Qualität . . . . zł 32.—, 24 50, 17.50	13.50
Gemusterte Kasha, entzückende Phantasie-Karos für Mäntel und Kostüme . . . . zł 31.50	28.50
Shetland, hochaparte Neuheit, für Kostüme und Mäntel	28.50
Burburry für Mäntel und Kostüme, reinwollene Qualitätswaren . . . . zł 35.—, 30.—	25.50

Seiden-Stoffe

3381

Crêpe de chine, reinseidene Schweizer u. Lyoner Qualität, in modernsten Farbensortimenten . . . . . . zł 24.50, 17.50	12.90
Crêpe Georgette, die große Mode, reine Seide, in Lyoner und Schweizer Fabrikaten, in vielen Farben	19.50
Crêpe de chine, bedruckt, reine Seide, Schweizer und Lyoner Qualitätsware, neueste Musterung . . . zł 29.50, 27.90,	23.50
K.-Seide in prima Qualitäten und allen Farben . . . . zł 12.25, 11.—, 6.50, 5.20,	4.25

„WŁÓKNIK", Inhaber: F. Bromberg Bydgoszcz, Stary Rynek 5-6 (Friedrichsplatz)



Zu Originalpreisen ab Lager Bydgoszcz lieferbar:

Lanz-Grossbulldog-Traktoren

Wirtschaftlichste Zugmaschinen für Rohölbetrieb von unerreicht einfacher Konstruktion.

Eberhardt-Anhänge-Geräte

Fordern Sie unverbindliches Angebot.

Besichtigung ohne Kaufzwang jederzeit auf unserem Lager. 2662

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Sw. Trójcy 14 b Telefon Nr. 79

Landwirtschaftl. Kreisverein Wyrzysk
Unsere nächste Sitzung

findet am **Freitag, den 16. März 1928. nachm. 4½ Uhr** in **Wyrzysk** im Lokale des Herrn **W. Wegner** statt, zu der wir hiermit ergebenst einladen. Mit Rücksicht auf den aktuellen Vortrag bitten wir um recht zahlreichen Besuch. 3828

Vortrag des Herrn **Dr. Woermann-Danzig. Thema: Besprechung der wirtschaftlichen Lage für die Landwirtschaft und Vorbereitungen für die Frühjahrsbestellung.**

Anschließend Aussprache u. Zusammensein.

Ramm, Vorsitzender. **E. Buettner.** Schriftführer.

Einladung zur

ordentl. Generalversammlung

des **Bankvereins Sępólno,** Sp. z n. o. auf **Dienstag, den 20. März 1928, nachmittags 3 Uhr,** im Vereinslokal **Bonin.**

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes sowie Vorlegung der Jahresrechnung 1927.
2. Prüfungsbericht des Aufsichtsrates.
3. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz und Verteilung des Reingewinns.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Festsetzung der Grenzen für Anleihen und Kredite.
6. Geschäftliches. 3826

Sępólno, den 8. März 1928.

Der Aufsichtsrat. Kurt Müller, Vorsitzender.

Suche laufend wöchentl. 5–10 Ztr. nur

Prima Dauerwurst und Schinken

aller Art für Delikateß-Wurstfabrik. Angebote m. Preisangabe unt. **W. L. 632** befördert **Rudolf Mosse, Danzig.** 3851

Restaurant und Café

„Grand Café"

Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 12

Heute, Donnerstag, 8. März 1928

veranstaltet der bekannte u. geschätzte Kapellmeister **Alojzy Finc** ein 3761 **außerordentliches Konzert von Tonwerken Johann Strauß'.**

Beginn des Programms abends 9 Uhr.

Freitag, den 9. März abends 8 Uhr im Civilkasino

Kammerkunst-Abend

Hedwig Geissler — Sopran
Gertrude Hepp — Mezzosopran
Irmela von Dulong — Rezitation
Hartmut Wegener — Klavier.

Sologesänge, Duette, Rezitationen Klaviervorträge.

Eintrittskarten f. Mitglieder 4.— u. 3.— zł, f. Nichtmitglieder 4.50 zł, 3.50 zł in der Buchhandl. **E. Hecht Nachf.,** Gdańska 19 und an der Abendkasse. 3729

Wer lehrt **Maschinenstickerei?** Off. u. **L. 1635** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

„Weiße Woche"

dauert nur bis zum **10. d. Mts.** einschließlich. Wer bis jetzt die selten günstige Gelegenheit billigen Einkaufs nicht ausgenutzt hat, eile sofort zu

Zygmunt Wiza

Bydgoszcz, Plac Teatralny 3. 3809

Wer sein Geschäft vorwärts bringen will

inseriere in der weitverbreiteten

„Deutschen Rundschau".

Hunderte von Firmen bestätigen durch die immer wieder erfolgende Erneuerung ihrer Aufträge, wie zufrieden sie mit dem Erfolge der in unserem Blatte veröffentlichten Anzeigen sind.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Donnerstag, d. 8. März Abends **8** Uhr:

Der Diktator

Drama in 4 Akten (5 Bildern) von Jules Romains Deutsch v. Hans Feist.

Sonntag, d. 11. März, nachm. 3 Uhr: zum letzten Male zu kleinen Preisen:

Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren

Abends **8** Uhr **zum letzten Male zu kleinen Preisen: Der doppelte Moritz**

Eintrittskarten wie üblich. 3665

Die Leitung.

Weichsel-Schiffahrts-Eröffnung

Der Dampfer-Güterverkehr

ist wieder aufgenommen:

Linie I. von Danzig nach Toruń, Włocławek, Płock, Warszawa und umgekehrt.
Linie II. von Danzig nach Grudziąd, Chełmno, Bydgoszcz und umgekehrt.

Güteranmeldungen erbittet

LLOYD BYDGOSKI

dawn. Bromberger Schleppschiffahrt, Tow. Akc.

BYDGOSZCZ	DANZIG	WARSZAWA
Grodzka 28/9. Tel. 259	Schäferei 15/17 Tel. 274-46/9	Rybaki 6. Tel. 13419

Suche **englischen Unterricht.** Off. u. **J. 1614** a. d. G. d. Z.

Kirchl. Nachrichten.

Synagoge. Freitag, nachm. 5¾ Uhr. — Sonnabend, morgens 7½ Uhr Frühgottesdienst. Vorm. 9½ Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. 5½ u. 6.24 Uhr. Wochentags, morgens 7½, nachm. 5¾ Uhr.

Heilerde!

Verteilungsbetriebsstellen für Posen und Pommerellen werden errichtet für 1637 **Original „Adolf Just's" Luvos I. u. II.** (Erdprodukte). Nur Drogerien und Apothekenbesitzern beantwortet diesbezügliche Anfragen: **E. Rubel, Bydgoszcz, Gdańska 50.**



Kino Kristal 6.45 — 8.45 **Heute, Donnerstag, Premiere.** Der große Wiener Lustspielschlager! Ein Film, welcher dem bereits aufgef. „Tanzendes Wien" **nicht nachsteht,** der das Tagesgespräch von Bydgoszcz wird. **Das Heiratsnest. Harry Liedtke,** In den Hauptrollen die großen Filmsterne: 3805 Gritta Ley, Hans Junkermann Jwa Wanja, Livio Pavanelli Cläre Lotto, Herm. Picha u. a. Außerdem: Das große **Bei-Programm.** DeutscheBeschreibungen, Gewöhnl. Eintrittspreise.

Marysieńka Anfang 6.45 und 8.50 **Heute (Donnerstag) Premiere „Hymne des Verurteilten"** Meisterwerk geistiger Erlebnisse, der Vergötterung der Liebe, philosophischer Probleme. In der Rolle des Doktors sowie des Gefangenen der geniale **Conrad Veidt** Die „Hymne des Verurteilten" ist der erste amerikanische Film Conrad Veidts, ein gigantischer Film. — Preise der Plätze grundsätzlich normal. — Ermäßigungen gültig. Freibilletts bis Sonntag einschließlich ungültig.